



Amt für Jagd und Fischerei Graubünden
Ufficio per la caccia e la pesca dei Grigioni
Uffizi da chatscha e pestga dal Grischun

Ergebnisse und Erkenntnisse zur Regulierung der Wildbestände im Kanton Graubünden **Jagden 2005**



Dr. Georg Brosi
Hannes Jenny



Amt für Jagd und Fischerei Graubünden
Ufficio per la caccia e la pesca dei Grigioni
Uffizi da chatscha e pestga dal Grischun

Loëstrasse 14, 7001 Chur
Tel: 081 257 38 92, Fax: 081 257 21 89, E-Mail: info@ajf.gr.ch, Internet: www.jagd-fischerei.gr.ch

Jahresbericht Jagd 2005

Als herausragendes Ereignis im Berichtsjahr war die mindestens zeitweilige Rückkehr des Braunbären ins Münstertal und Unterengadin zu werten. Das Publikums- und Medieninteresse war gewaltig und brachte das AJF und die Wildhut zeitweise an ihre Belastungsgrenzen. Gerade für die Bearbeitung und das Management solcher Fälle zeigte sich die Bedeutung einer professionellen Wildhut.

Der Sommer war eher trocken. Dank späteren Niederschlägen und einem warmen Herbst erholte sich die Vegetation noch einmal und sorgte grundsätzlich für gute Äsungsverhältnisse, aber auch für gute Jagdbedingungen. Einzig die Jagdhunde hatten Mühe, auf dem im Spätherbst trockenen Boden die Spur des Wildes zu halten.

Die Jagdstrecke der Schalenwildarten Hirsch, Reh, Gämse und Steinwild ist einmal mehr gut ausgefallen, beeindruckend ist deren langjährige Konstanz.

Die Gämsblindheit ist im Frühjahr im Signinagebiet ausgeklungen. Im Laufe des Sommers musste eine intensive Erkrankungswelle bei Gämse und Steinwild im Avers, Oberhalbstein (linke Talseite) und Bergell (rechte Talseite) festgestellt werden.

Die elektronische Wildwarnanlage in Burvagn, Cunter, hat sich bewährt. Das Internet wurde verstärkt als Kommunikationsmittel eingesetzt, nach den Wildruhezonen wurden neu auch die Wildschutzgebiete und die Steuerung der Sonderjagd über dieses Medium kommuniziert.

a) Wildbestand

Bei allen Schalenwildarten konnten wie im Vorjahr konstante oder leicht zunehmende Bestände festgestellt werden. Auch die Rehbestände erholen sich langsam; im Engadin und den angrenzenden Südtälern deutlich schneller als in Nordbünden. Lokal mussten Bestandesrückgänge bei der Gämse beobachtet werden. Insgesamt wies der Kanton Graubünden aber nach wie vor gute Schalenwildbestände auf.

Wildart	Frühjahresbestand	Verteilung nach Geschlechter (GV) männlich : weiblich
Hirschwild	13 000	1 : 1,5
Rehwild	14 500	1 : 1,8
Gämswild	25 000	1 : 1,5
Steinwild	5 500	1 : 1,2
Total	58 000	

Neben dem Schalenwild wurden auch die Bestände von weiteren, jagdbaren Säugetier- und Vogelarten wie beispielsweise Feldhase und Birkhuhn mit standardisierten Methoden in Testgebieten überwacht. Diese zeigten, dass verschiedene empfindliche Arten im Berichtsjahr nach wie vor von den sehr guten Fortpflanzungsbedingungen des Sommers 2003 profitierten. Eine systematische Bestandesüberwachung wurde auch für verschiedene geschützte Arten wie Steinadler, Wanderfalke, Wachtelkönig und Wiedehopf durchgeführt. Mit diesen Programmen wurde ein wichtiger Beitrag zur Überwachung und Erhaltung gefährdeter Säugetier- und Vogelarten geleistet.

b) Regulation der Wildbestände

Voraussetzung für eine nachhaltige Regulation der Wildbestände ist die Jagdplanung. Diese stützt sich auf die erwähnten, systematischen Bestandesaufnahmen, die gutachterische Einschätzung der Bestände durch die Wildhut, die langjährige Entwicklung der Bestände, die Untersuchungen der Jagdbeute und des

Fallwildes, die Ergebnisse von Markierungsprogrammen, die veterinärmedizinische Überwachung der Wildbestände sowie auf die Aufnahmen über die Einwirkungen des Wildes auf den Lebensraum.

aa) Zielsetzungen

Das Ziel bestand im Berichtsjahr wiederum darin, die Wildbestände auf dem erreichten, tragbaren Mass zu stabilisieren und regional, soweit notwendig, wieder leicht anzuheben. Beim Hirschwild wurde die Erfüllung des Abschussplanes in einer Region wiederum an der Anzahl erlegter weiblicher Tiere gemessen. Wie im Vorjahr durfte der beidseitige Kronenhirsch an zwei Tagen unter einschränkenden Bedingungen bejagt werden. An diesen beiden Jagdtagen wurden ein gutes Dutzend kapitaler Hirschstiere erlegt. Beim Rehwild wurde das verfeinerte Bejagungskonzept weitergeführt und aufgrund der vorhandenen Kennzahlen regional eine Stabilisierung oder Anhebung des Bestandes als Zielvorgabe festgelegt. Durch Anpassungen der Jagdbetriebsvorschriften wurde der Jagddruck von den Rehgeissen im September auf die Rehkitze im November/Dezember verlagert. Damit wird eine nachhaltigere Nutzung der Rehwildbestände angestrebt. Bei der Gämse wurde im Gebiet Signina die Jagd stark reduziert, um die grösseren Verluste infolge Gämbsblindheit im letzten Winter auszugleichen.

bb) Ergebnisse der Regulation

Insgesamt wurden 24 737 Tiere (im Vorjahr 24 337) erlegt. Die Schalenwildstrecke belief sich auf 9 782 Stück und lag somit in der Grössenordnung des Vorjahres.

Jagdstrecken	2005	2004
Schalenwild insgesamt	9 783	9 957
Hirsche	4 013	3 875
Rehe	1 893	2 050
Gämsen	3 487	3 668
Steinwild	384	362
Wildschweine	6	2
Übriges Haarwild insgesamt	11 867	11 291
Murmeltiere	5 320	4 558
Feldhasen	1 277	1 512
Schneehasen	1 201	1 084
Füchse	3 418	3 485
Dachse	317	298
Marder	312	342
Katzen	22	12
Federwild insgesamt	3 087	3 089
Birkhahn	169	188
Schneehuhn	597	446
Stockente	196	182
Blässhuhn	12	25
Kolkrabe	91	78
Rabenkrähe	457	474
Elster	236	152
Eichelhäher	1 307	1 534
Tauben	22	10
Gesamttotal	24 737	24 337

Vor allem die Hirschbestände konnten auf der ordentlichen Hochjagd nicht abschliessend reguliert werden. Die Feinregulierung erfolgte daher auch im Berichtsjahr mit der Herbstjagd. Dadurch konnten die noch nötigen Bestandesentnahmen gezielt am richtigen Ort, zur richtigen Zeit und bei den richtigen Altersklassen vorgenommen werden. Langfristig gewährleistet dieser ergänzende Eingriff im Spätherbst aber auch eine nachhaltige Hochjagdstrecke, denn regulierte Wildbestände überstehen erwiesenermassen harte Winter besser als Überbestände. Im Berichtsjahr wurden ausgehend von diesen Überlegungen in 20 von 21 Hirschregionen bzw. in 11 von 21 Rehregionen Sonderjagden durchgeführt. Auf der Hochjagd wurden 2 957 und auf der Herbstjagd 853 Hirsche erlegt. Die Wildhut brachte 203 verwaiste, verletzte oder schadensstiftende Tiere bei. Insgesamt wurden 4 013 Hirsche in einem Geschlechterverhältnis (GV) von 1:0,89 und mit einem Kälberanteil von 18% erlegt. Der Abschussplan beim Hirschwild wurde zu 95% erfüllt. Beim Rehwild wurden auf der Hochjagd 1 710 und auf der Sonderjagd

111 Tiere erlegt. Die Wildhut brachte 72 verwaiste, verletzte oder schadensstiftende Rehe bei. Insgesamt wurden 1 873 Rehe in einem GV von 1:0,70 und mit einem Kitzanteil von 5% erlegt. Der gesamtkantonale Abschussplan wurde zu 94% erreicht; währenddem er in verschiedenen Regionen deutlich überschossen wurde, konnte der Plan in anderen Regionen nicht erfüllt werden. Die Gämssstrecke betrug im Berichtsjahr 3 451 Tiere, das GV belief sich auf 1:1,01 und der Jährlingsanteil auf 26%. Die Wildhut brachte 36 verletzte, verwaiste oder schadensstiftende Tiere bei. In der Mesolcina wurden 4 Wildschweine durch die Jägerschaft und 2 durch die Wildhut erlegt. Auch die Steinwildjagd verlief insgesamt erfolgreich. Der Abschussplan wurde mit 384 Stück Steinwild in einem GV von 1:0,94 erreicht. Die Murmeltierstrecke lag mit 5 320 Tieren deutlich über dem Mittel der Vorjahre.

Eine sehr erfreuliche Strecke konnte auch auf der Niederjagd erreicht werden. Die guten Lebensbedingungen für das Niederwild im Jahre 2003 wirkten sich immer noch positiv auf die Bestände aus. Im Vergleich zum Vorjahr wurden zwar weniger Feldhasen, aber etwa gleich viele Birkhähne und deutlich mehr Schneehasen, Schneehühner und Stockenten erlegt. Die grosse Anzahl erlegter Eichelhäher deutet darauf hin, dass wie im Vorjahr ein starker Zuzug aus Nordost-Europa erfolgte.

c) Grossraubtiere

Vom 25. Juli bis zum 30. September war der Bär zurück in Graubünden. Der aus dem Trentino stammende Jungbär JJ2 hat ein enormes Echo bei der Bevölkerung und bei den Medien ausgelöst. Die zu Beginn seines Auftauchens im Münstertal geäusserte Euphorie hat sich im Laufe des Sommers, insbesondere nach beträchtlichen Verlusten in der Schafalp Russenna von Ramosch, in eine eher ablehnende Haltung der Unterengadiner Bevölkerung gewandelt. Insgesamt wurden 31 Schafe und ein Kalb im Gesamtwert von Fr. 14'850.- entschädigt. In diesem Betrag ist allerdings weder der beträchtliche Mehraufwand der betroffenen Tierhalter, noch jener auf Seiten der Wildhut enthalten.

Im Laufe des Jahres bestätigten zahlreiche Beobachtungen, DNA-Analysen und Risse die andauernde Präsenz des Wolfes in der Surselva. Dieser verbrachte das Berichtsjahr praktisch im gleichen Territorium, in dem er bereits in den drei Vorjahren beobachtet worden war. Während der Sömmerung wurden nachweislich 4 Schafe durch diesen Wolf gerissen. Den Schafhaltern der Gemeinden Andiast, Waltensburg/Vuorz und Breil/Brigels ist es dank dem Einsatz von Herdenschutzhunden und dank grossem, persönlichem Aufwand gelungen, ihre Tiere weitgehend vor dem Wolf zu schützen. Trotz zahlreicher Wolfsrisse von Wildtieren konnte indessen noch keine Abnahme der Wildbestände in der Surselva festgestellt werden.

Im Dezember hat ein durchziehender Wolf seine Spuren in Valendas, im Avers, Oberengadin und Münstertal hinterlassen.

Nach wie vor beschränken sich die Luchshinweise auf einzelne wenige Tiere in der Surselva und im Raume Herrschaft/Prättigau. Das Auftreten dieser Einzeltiere führte bis anhin jedoch zu keinen Konflikten mit Kleinvieh.

Der Bund entschädigt den Kanton Graubünden für den Aufwand und das Monitoring der Grossraubtiere mit Fr. 60'000.-. Sein Anteil an die ausgewiesenen Tierverluste beträgt Fr. 13'700.-.

d) Hegetätigkeit

Auch im Berichtsjahr leistete die Jägerschaft im Rahmen der Biotophege einen wichtigen Beitrag zur Pflege des Lebensraumes des Wildes und vieler weiterer Tier- und Vogelarten. Zudem wurden in den Gemeinden zahlreiche neue Wildruhezonen ausgeschieden und im Gelände markiert. Diese wichtige Hegemassnahme dient nicht nur dem Schutz des Schalenwildes vor Störungen, sondern auch dem Schutz zahlreicher geschützter Vogelarten. Im Internet können die inzwischen über 200 Wildruhezonen mit ergänzenden Informationen eingesehen werden. Dieses Angebot wird rege benutzt.

Im November 2004 wurde in Burvagn, Gemeinde Cunter, eine elektronische Wildwarnanlage kombiniert mit einer Geschwindigkeitsbeschränkung in Betrieb genommen. Im ersten Betriebsjahr wurden 3 300 Ereignisse registriert, d.h. 3 300 mal haben in der Nacht die Strasse passierende Wildtiere die Geschwindigkeitsbeschränkung ausgelöst. In Spitzennächten erfolgte die Auslösung 28 Mal. Nur an wenigen Tagen wurde kein Wild im Einflussbereich der Anlage registriert. Die Anlage hat sich bewährt. Auf der durch die Anlage erfassten Strecke erfolgte nur ein Wildunfall im Juni, allerdings tagsüber, bei ausgeschalteter Anlage.

Periodische Kontrollen durch die Kantonspolizei und die Wildhut haben ergeben, dass die meisten Automobilisten beim Aufleuchten der Signale sofort die Geschwindigkeit reduzieren und den signalisierten Streckenabschnitt langsam durchfahren.

e) Wildschäden

Die Wildschäden am Wald und an landwirtschaftlichen Kulturen konnten über den ganzen Kanton betrachtet auf tiefem Niveau stabilisiert werden. Im Berichtsjahr wurden für die Regionen Bündner Rheintal-Imboden-Schanfigg-Domleschg-Heinzenberg und Valposchiavo Wald-Wildberichte ausgearbeitet. Diese Berichte dienen als Grundlage für die Beurteilung, ob die durch das Wild verursachten Wildschäden

grossräumig betrachtet noch in einem tragbaren Mass liegen. Mit etwas Sorge wird in der südlichsten Mesolcina die Zunahme der durch Wildschweine verursachten Schäden beobachtet.

f) Patente, Bewilligungen, Eignungsprüfung

Die Gesamtzahl der gelösten Patente stieg im Berichtsjahr deutlich an. Während die Zahl der Hochjäger gleich blieb, erhöhte sich die Zahl der Jägerinnen und Jäger, welche die Niederjagd, die Sonderjagd und die Steinwildjagd ausübten. Erstmals übten über hundert Jägerinnen die Bündner Hochjagd aus. Die 104 Hochjägerinnen machen einen Anteil von 1.96% aus. Sehr erfreulich ist, dass die Anzahl aktive Jägerinnen seit 1999 um 85% zugenommen hat. Gesamthaft wurden folgende Patente und Bewilligungen gelöst:

Patente und Bewilligungen	2005	2004
Hochjagd	5 407	5 404
Niederjagd	1 726	1 688
Sonderjagd auf Hirsch- und Rehwild	1 400	1 179
Steinwildjagd	201	187
Verwendung eines Jagdhundes	852	855
Total	9 586	9 313

Insgesamt erlangten 194 Jägerinnen und Jäger im 2005 die Bündner Jagdberechtigung; 233 haben sich neu zur Eignungsprüfung angemeldet. Das Verfahren für die theoretische Waffenprüfung wurde grundlegend erneuert und erfolgreich in die Praxis umgesetzt. Insbesondere das verbesserte Angebot an Ausbildungskursen wirkte sich positiv auf die Erfolgsquote aus.

g) Jagdkonventionen

Das Ordnungsbusseverfahren für einfache Übertretungen des Jagdrechtes hat sich im Berichtsjahr bewährt. Wegen Verstössen gegen die Jagdgesetzgebung mussten 862 (im Vorjahr 718) Ordnungsbussen ausgesprochen und 178 (152) Anzeigen an die Kreisämter erstattet werden. 873 (745) Fälle betrafen Fehlabschüsse. Davon zeigten Jägerinnen und Jäger 96% (94%) der Fälle selbst an.

h) Nachsuchen

Insgesamt wurden 670 Nachsuchen mit Schweisshunden durchgeführt. Davon waren auf der Hochjagd 54% und auf der Herbstjagd 58% erfolgreich.

i) Waffenkontrolle

Im Berichtsjahr wurde die alle zehn Jahre stattfindende obligatorische Waffenkontrolle durchgeführt. Insgesamt wurden 13 374 Kugel- und Schrotwaffen hinsichtlich ihrer Funktionstüchtigkeit und -sicherheit geprüft. Nur wenige Waffen mussten zurückgewiesen werden.

**Amt für Jagd und Fischerei
Graubünden**

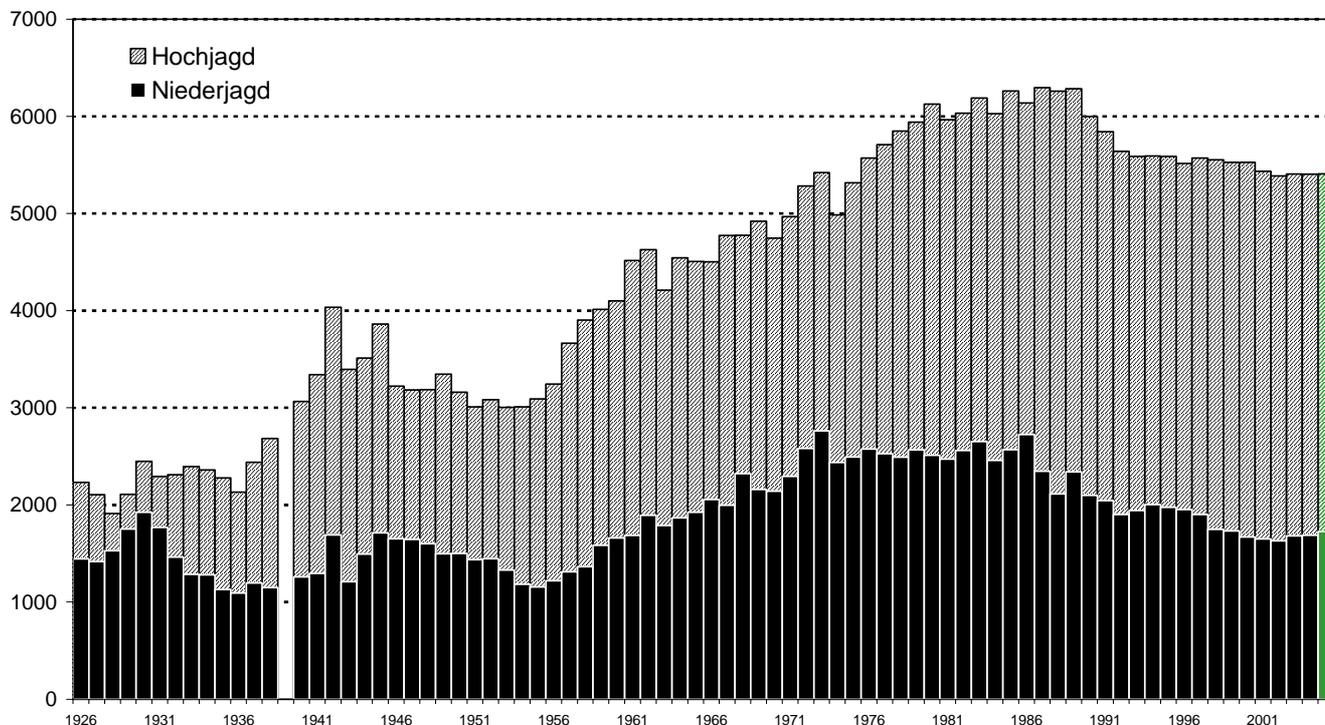
Chur, 17. Februar 2006

Dr. Georg Brosi

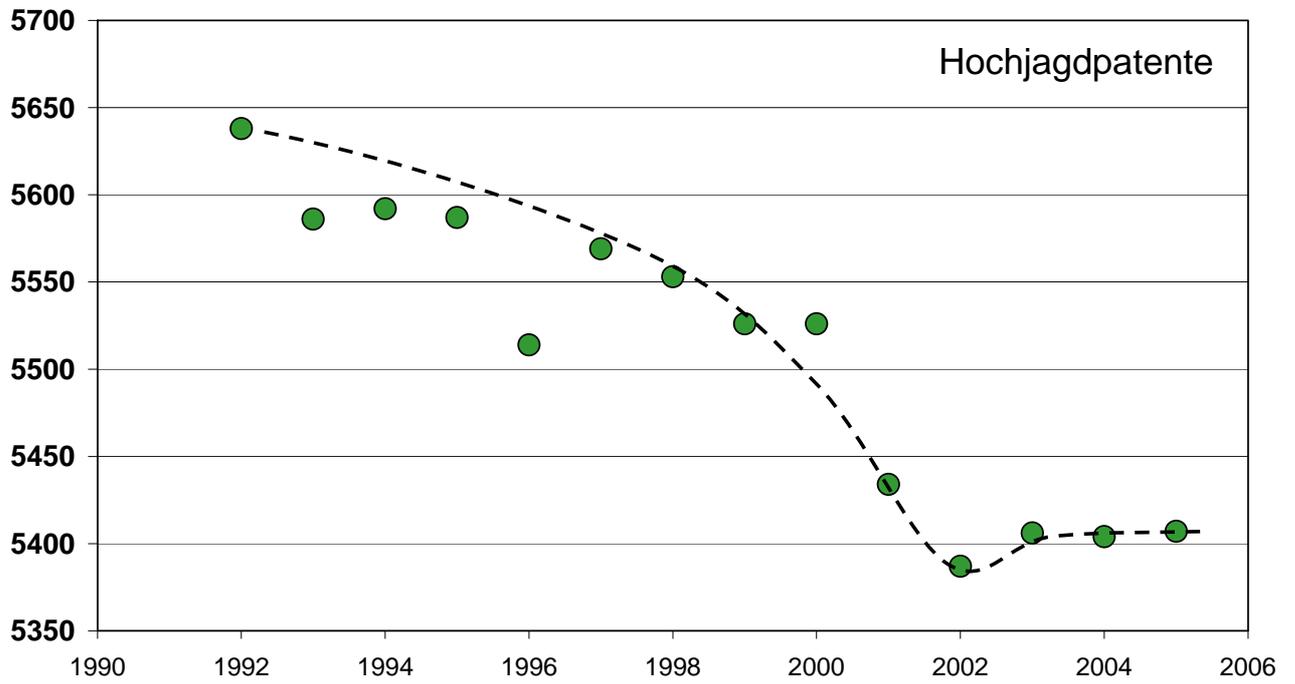
Grundlagen Schalenwild Graubünden 2005/2006

	Steinwild	Gemswild	Hirschwild	Rehwild
Verbreitung <ul style="list-style-type: none"> • Abgrenzung des Lebensraumes einer Population • Anteil Rasterquadrate mit Abschüssen gerundet • Entwicklung (+ / = / -) 	8 Kolonien rund 25% (Sommerbeobachtungen) =	51 Gemsgebiete rund 66% =	21 Regionen rund 50% =	21 Regionen rund 50% =
Bestand, Frühling 2005 <ul style="list-style-type: none"> • Grösse • Struktur (GV / Alter) • Beurteilung Struktur • Bestandesentwicklung (+/=/-) • nutzbare Zunahme 	5'500 1:1.2 weniger gut = / (+) 10-12%	25'000 1:1.5 gut = / (-) 15-20%	13'000 1:1.5 verbessert sich = 30-35%	14'500 1:1.8 leicht verbessert = / (+) mind. 30%
Zustand <ul style="list-style-type: none"> • Kondition/Gewicht • schwache, kranke Tiere • Fallwild, 2004/2005 in %-Bestand 	untersch., mittel - gut wenige 120 2.2%	untersch., mittel - gut wenige 501 2.0%	untersch., mittel - gut einzelne 571 4.4%	mittel - gut wenige 1'067 4.7%
Negative Einw. auf Umwelt	keine	örtlich, Wald	örtlich, Landwirtschaft und Wald	örtlich, Wald
Ökologische Beurteilung Ziel	mittel - gut Bestandeszunahme	gut Stabilisation	gut Stabilisation, örtliche Reduktion	mittel - gut Bestandeszunahme, örtlich Stabilisation
Abschussplan 2005 (2004)	384 (370)	knapp 4'000	4'220 (4'310)	2'004 (2'093)
Ergebnis Jagden 2005 in %-Bestand	384 (362) 7.0% (6.6%)	3'487 (3'668) 14.0% (14.7%)	4'013 (3'875) 30.9% (29.8%)	1'893 (2'050) 13.1% 14.1%
Ergebnis der Regulierung	gut	gut	gut	gut

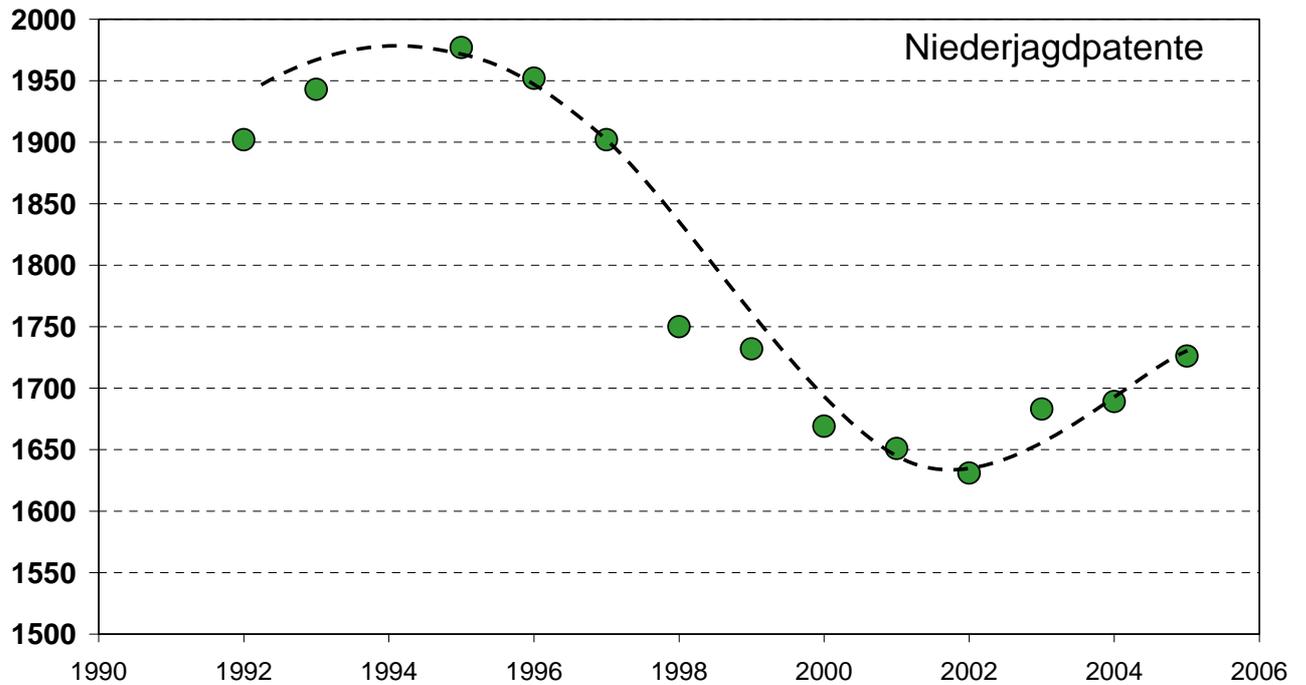
Anzahl Hoch- und Niederjäger im Kanton Graubünden 1926 - 2005



Kann eine Trendwende geschaffen werden ?



Kann eine Trendwende geschaffen werden ?



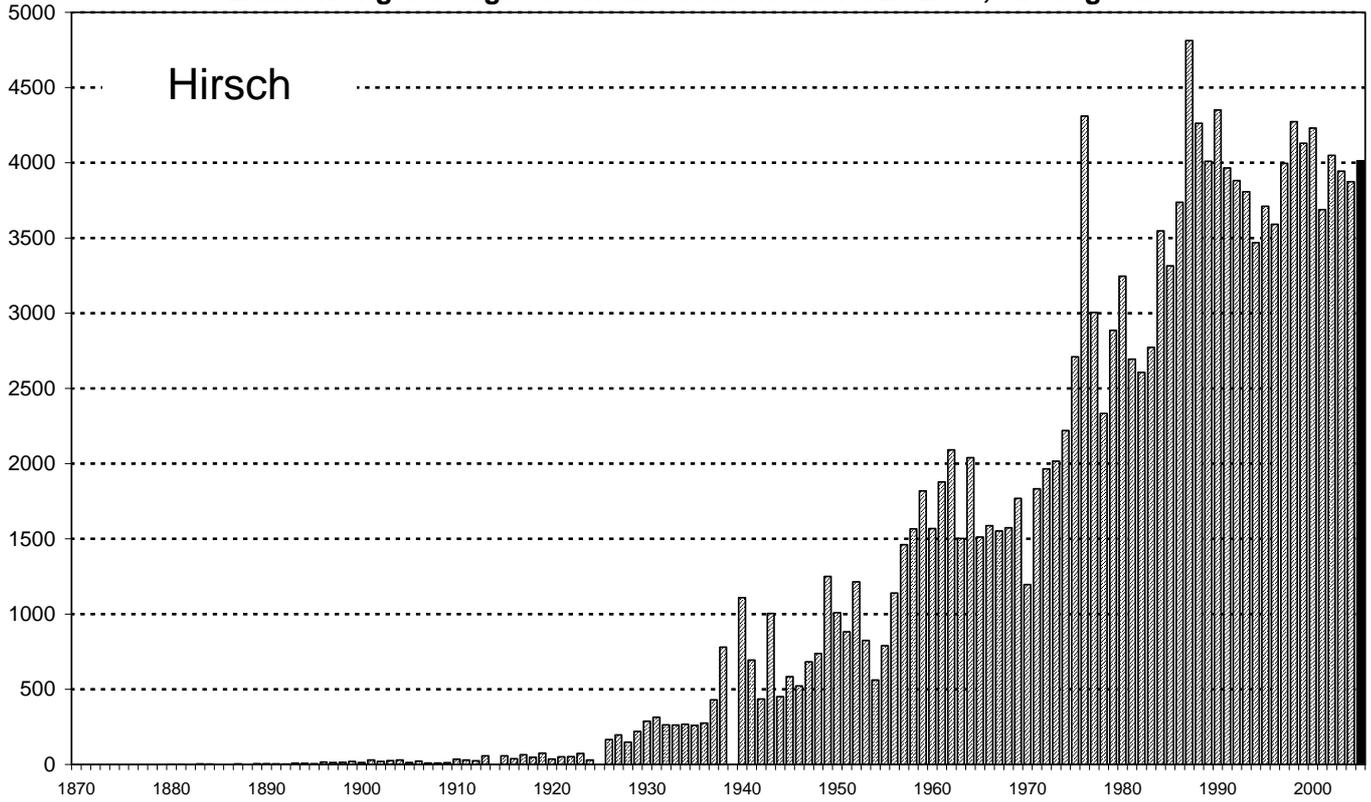
Definitives Ergebnis der Hochjagd 2005

Stand: 19.01.2006

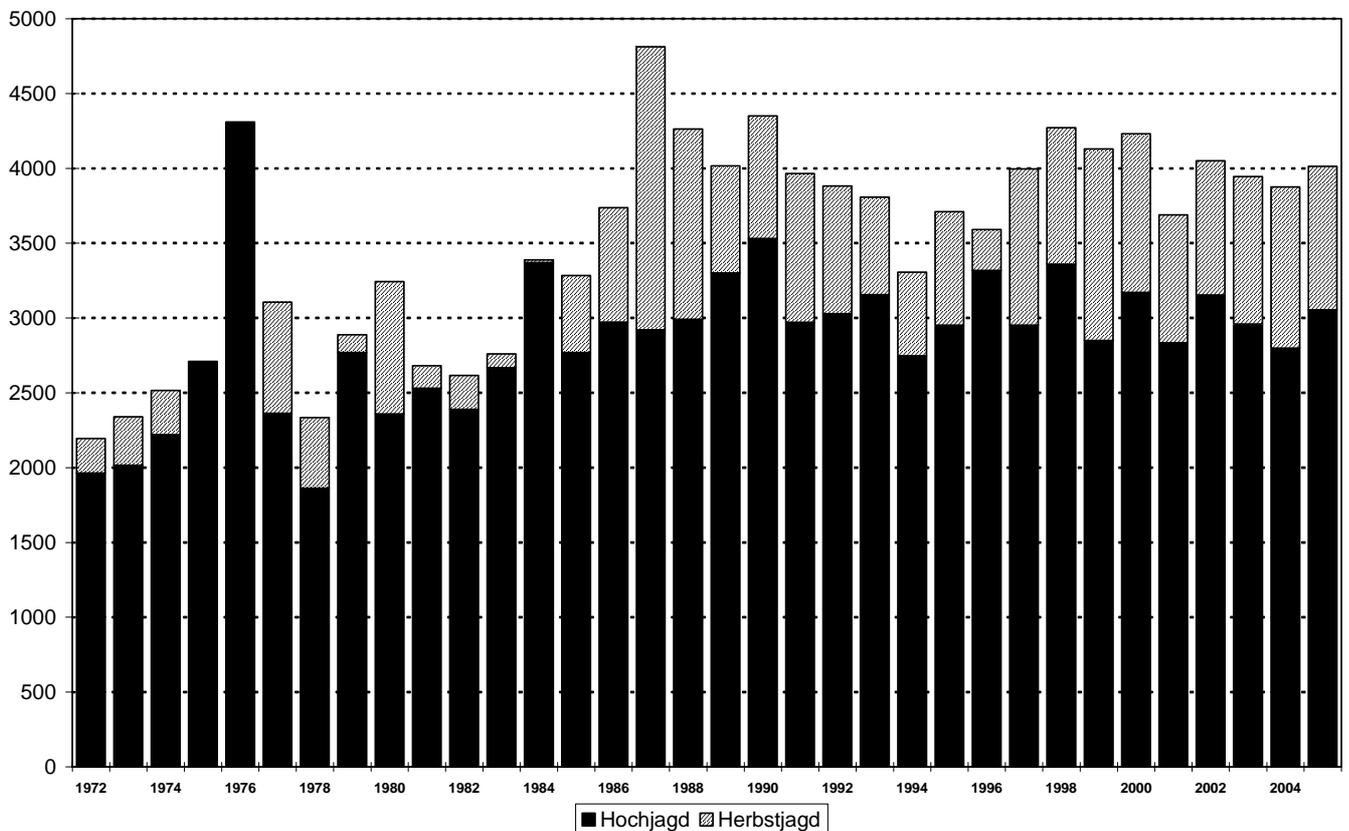
	Männlich	Weiblich	Total		GV
Hirsch	1'729	1'228	2'957	1 :	0.71
im Vorjahr	1'627	1'118	2'745		0.69
Reh	1'116	'594	1'710	1 :	0.53
im Vorjahr	1'063	'901	1'964		0.85
Gemse	1'715	1'736	3'451	1 :	1.01
im Vorjahr	1'784	1'839	3'623		1.03
Wildschwein	4	0	'4		
im Vorjahr	2	0	2		
Total Schalenwild:			8'122		
im Vorjahr			8'334		
Murmeltier			5'320		
			4'558		
Fuchs			148		
			231		
Dachs			21		
			28		

	2005:	2004:	2003:	2002:	1998-2001:
Gesamtzahl Hochjäger:	5'407	5'404	5'406	5'387	5'510
Anz. Jäger o. Abschüsse:	1'168 21.6%	1'161 21.5%	1'047 19.4%	996 18.5%	951 17.3%

Entwicklung der Jagdstrecke in Graubünden 1872 - 2005, alle Jagden



Hirschstrecke, Kanton Graubünden 1972 - 2005, unterteilt nach Hochjagd und Herbstjagd (jeweils inkl. Wildhut)



Zusammenstellung der Hirschabschüsse 2005

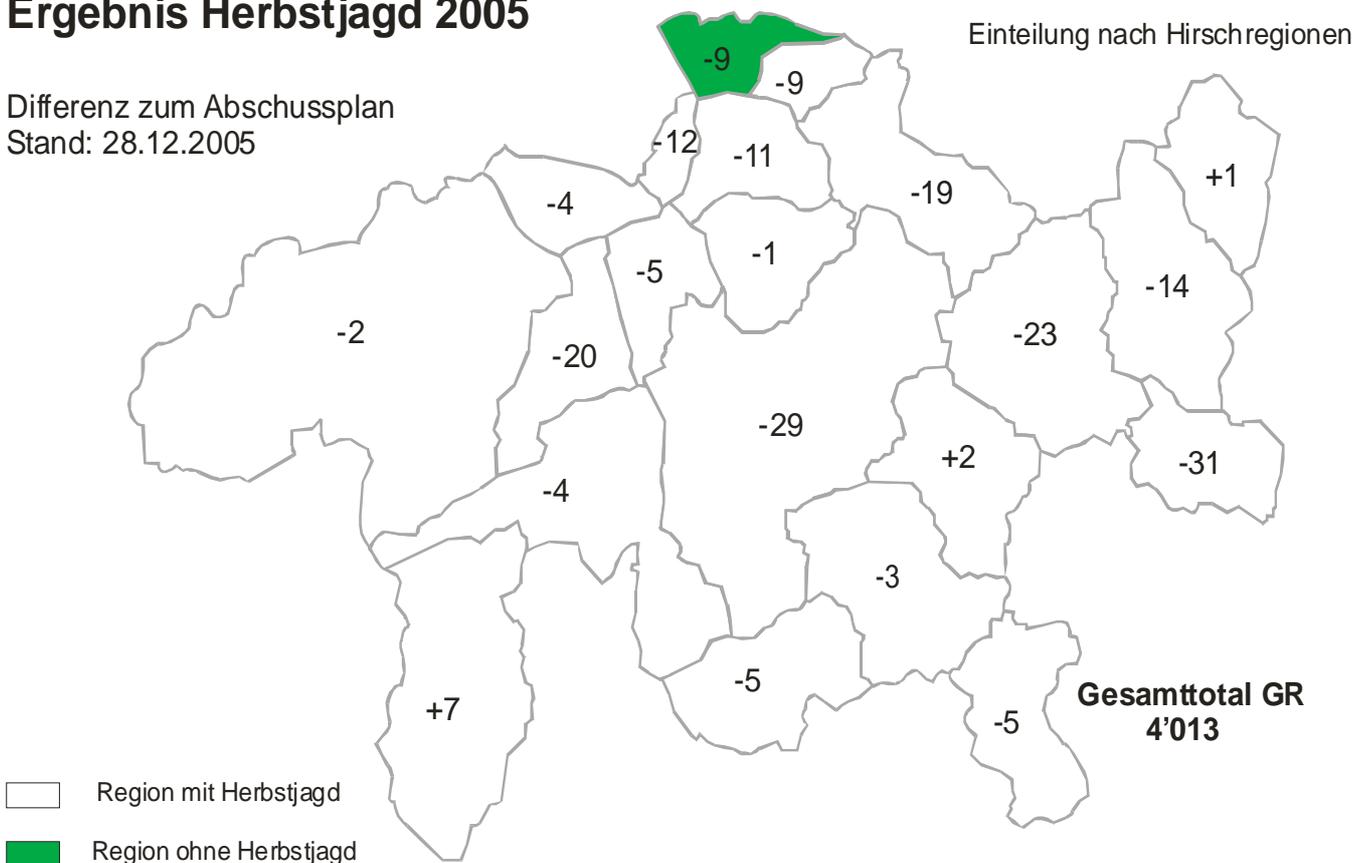
	Total	Stiere	S-Kälber	Kühe	K-Kälber	GV	
						alle	1+
Jagdstrecke Hochjagd	2957	1658	71	1153	75	0.71	0.70
Tiere mit Schussverl. bis 20.10.	60	18	0	41	1	2.33	2.28
Jagdstrecke Sonderjagd	853	60	254	312	227	1.72	5.20
Abschuss Wildhut + Tiere Schussverl. ab 19.10.	143	28	31	31	53	1.42	1.11
Total	4013	1764	356	1537	356	0.89	0.87

Analyse, kantonal

	total	männlich	weiblich	
Plan	4220	2110	2110	1.00
Ergebnis	4013	2120	1893	0.89
Differenz	-207	10	-217	
quantitativ	95.1%	100.5%	89.7%	Kälberanteil 18%

Ergebnis Herbstjagd 2005

Differenz zum Abschussplan
Stand: 28.12.2005



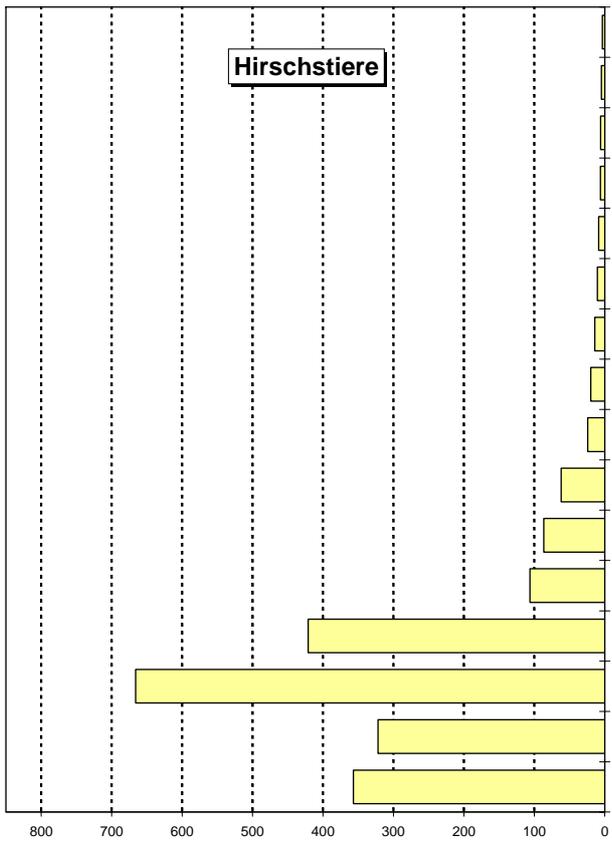
Hirschjagd 2005 (Pläne - Hochjagd und Sonderjagd)

Hirschregion	Plan total	Strecke bis 20.10.	Differenz	Plan	Strecke ab 21.10.	Differenz zum Plan	
				SJ			weibl.
1.1 Surselva	740	602	138	142	140	-2	-19
3.2 Heizenberg	160	113	47	47	27	-20	-19
3.3 Hinterrhein	260	176	84	85	81	-4	-3
3.1 Dreibündenstein	210	123	87	75	70	-5	-11
4.1 Mesolcina-Calanca	320	298	22	42	49	7	-3
5.1 Mittelbünden	740	531	209	200	171	-29	-34
7.1 Sur funtauna	60	36	24	31	28	-3	-4
7.2 Suot funtauna	100	79	21	31	33	2	-1
8.1 Bregaglia	80	70	10	11	6	-5	-3
8.2 Poschiavo	140	108	32	34	29	-5	-5
9.1 Zernez - Ardez	180	126	54	66	43	-23	-18
9.2 Val Müstair	130	55	75	66	35	-31	-26
10.1 Tschlin-Ramosch-Samnaun	100	79	21	19	20	1	-3
10.2 Sent-Ftan	190	115	75	71	57	-14	-15
11.1 Herrschaft-Seewis	60	44	16	13	4	-9	-8
11.2 Vorderprättigau	120	78	42	30	21	-9	-11
11.3 Mittel-/Hinterprättigau	170	111	59	54	35	-19	-11
12.1 Igis-Furna-Fideris	140	109	31	27	16	-11	-10
12.2 Untervaz	30	9	21	17	5	-12	-10
12.3 Felsberg	90	54	36	33	29	-4	-3
12.6 Schanfigg	200	135	65	64	63	-1	0
Graubünden	4220	3051	1169	1158	962	-196	-217

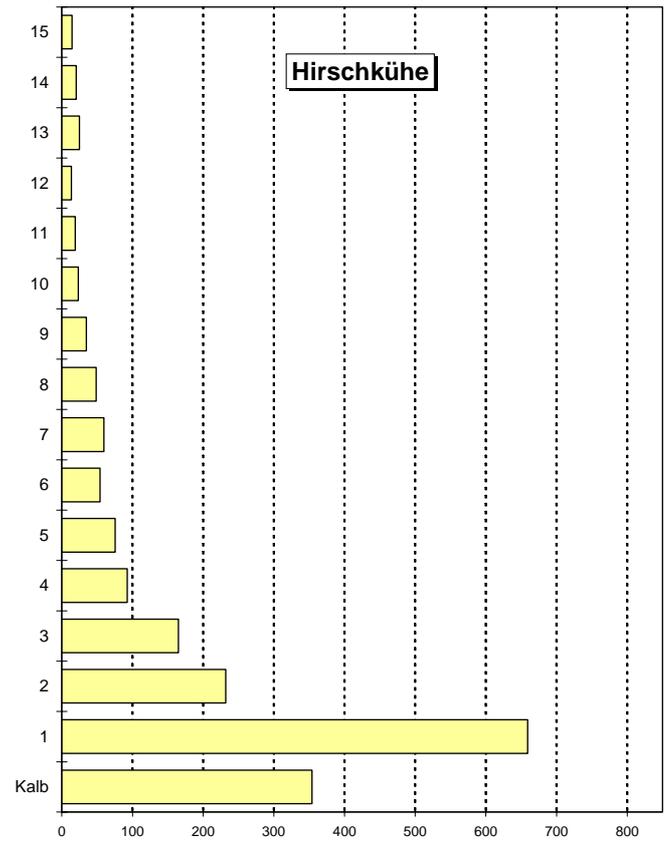
inkl. Tiere mit Schussverletzungen (aufgefunden oder erlegt), verwaiste Kälber, sowie Abschüsse zur Verhütung von Wildschaden ab 1.6. 2005

	quant.	weibl. Tiere
Stand Erfüllung Hirschabschussplan 2005	95.3%	89.7%

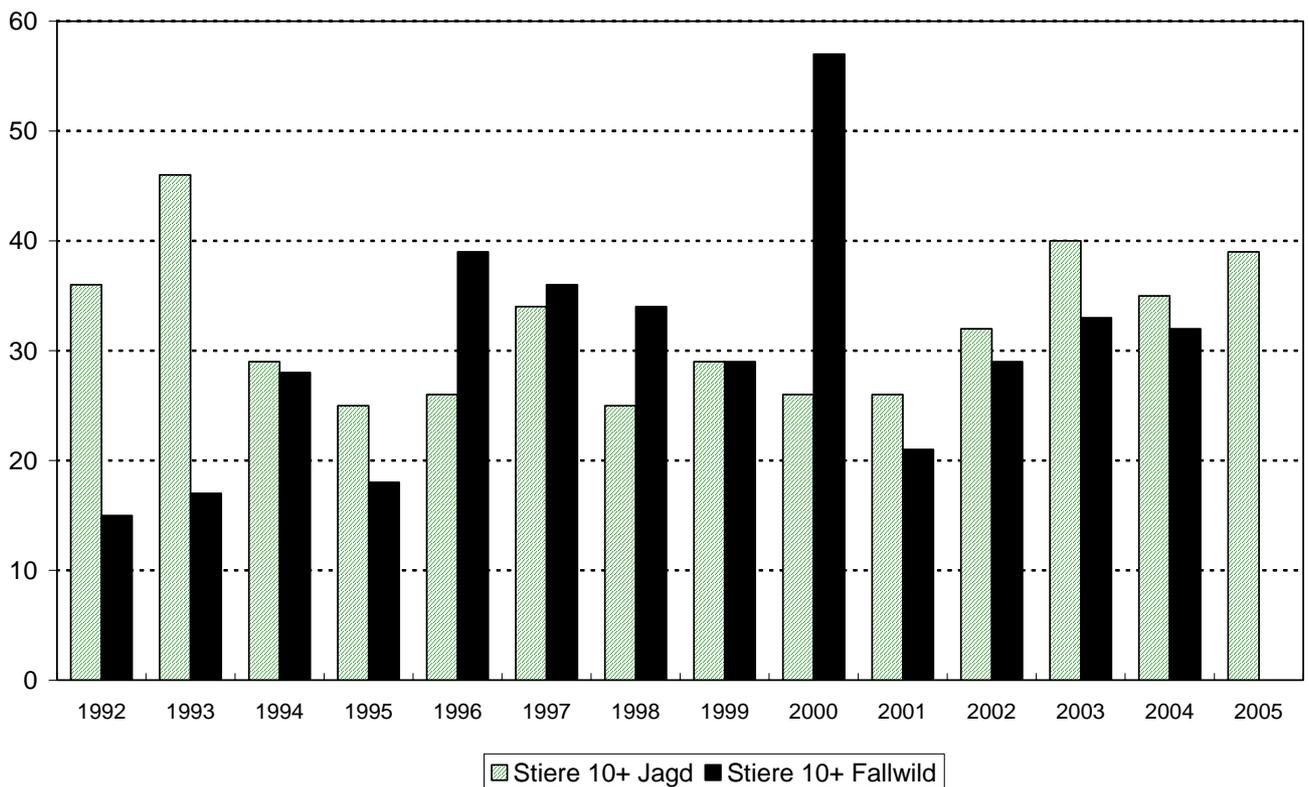
Altersaufbau der Hirschstrecke 2005
Kanton Graubünden, alle Abschüsse



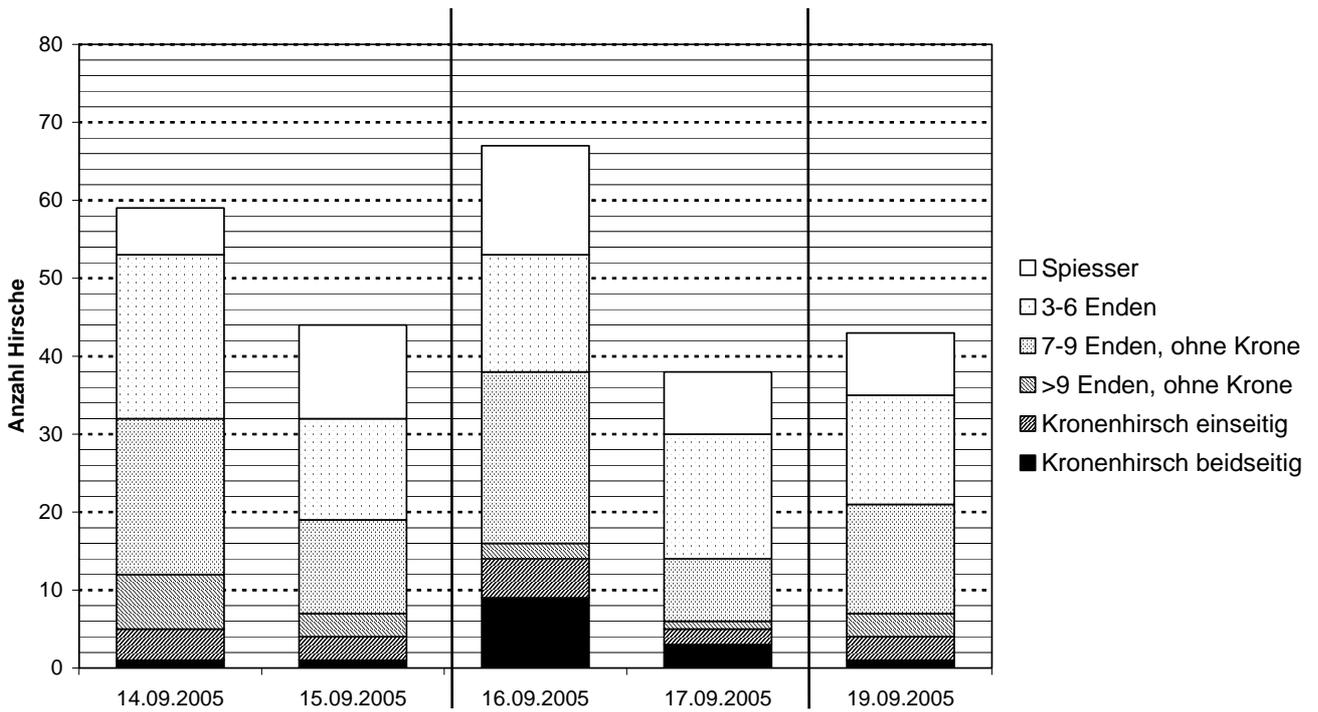
Altersaufbau der Hirschstrecke 2005
Kanton Graubünden, alle Abschüsse



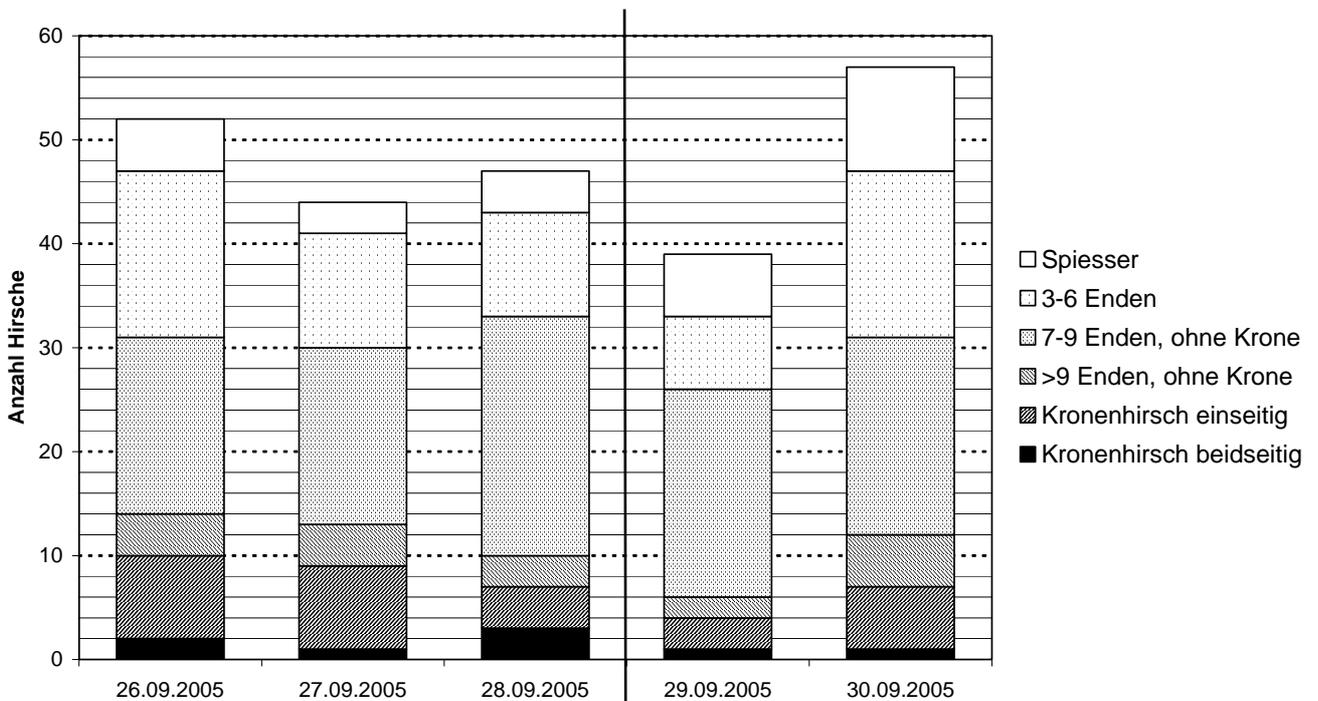
Entwicklung des Abganges bei älteren Hirschtieren (10+)
seit 1992, Kanton Graubünden



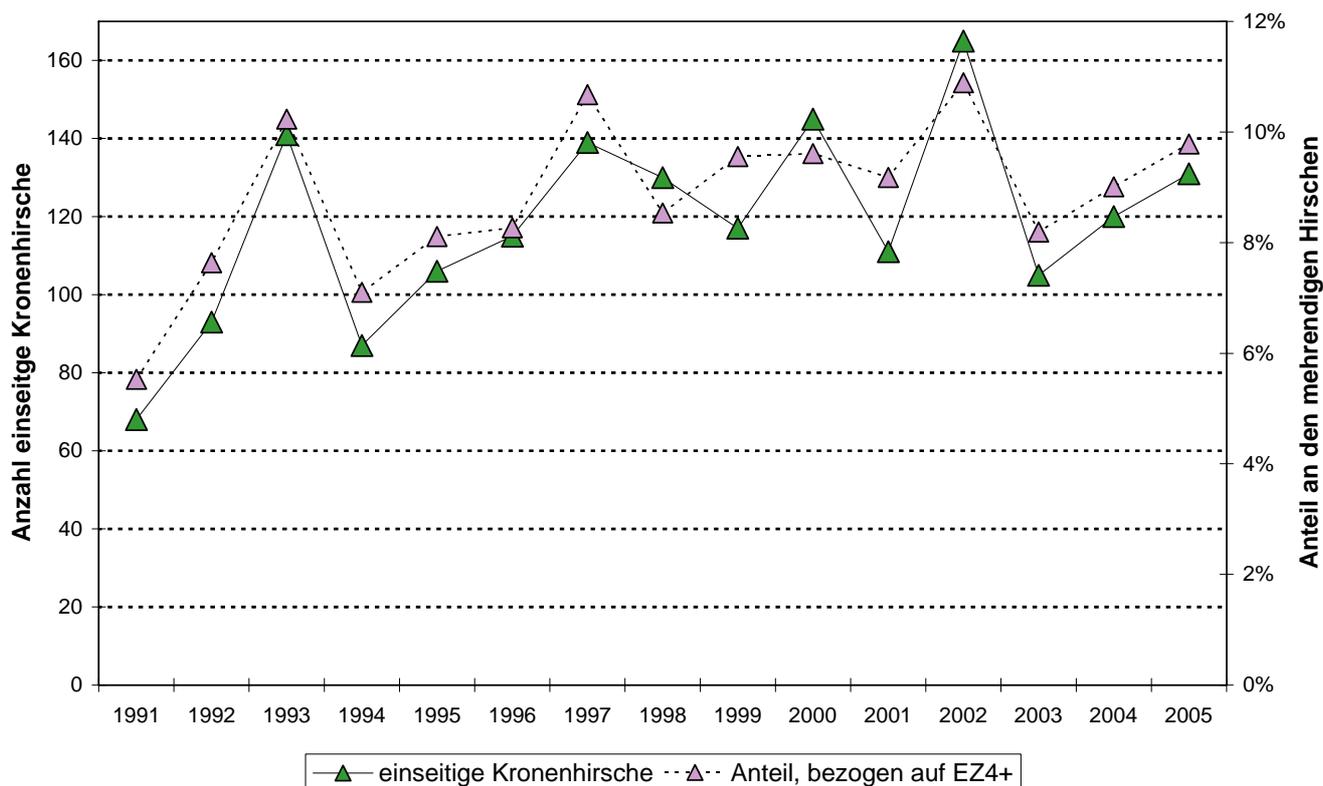
Hirsch-Stiere an den Kronenhirschtagen (16./17.9.2005) der Bündner Hochjagd erlegt, unterschieden nach Geweihausbildung



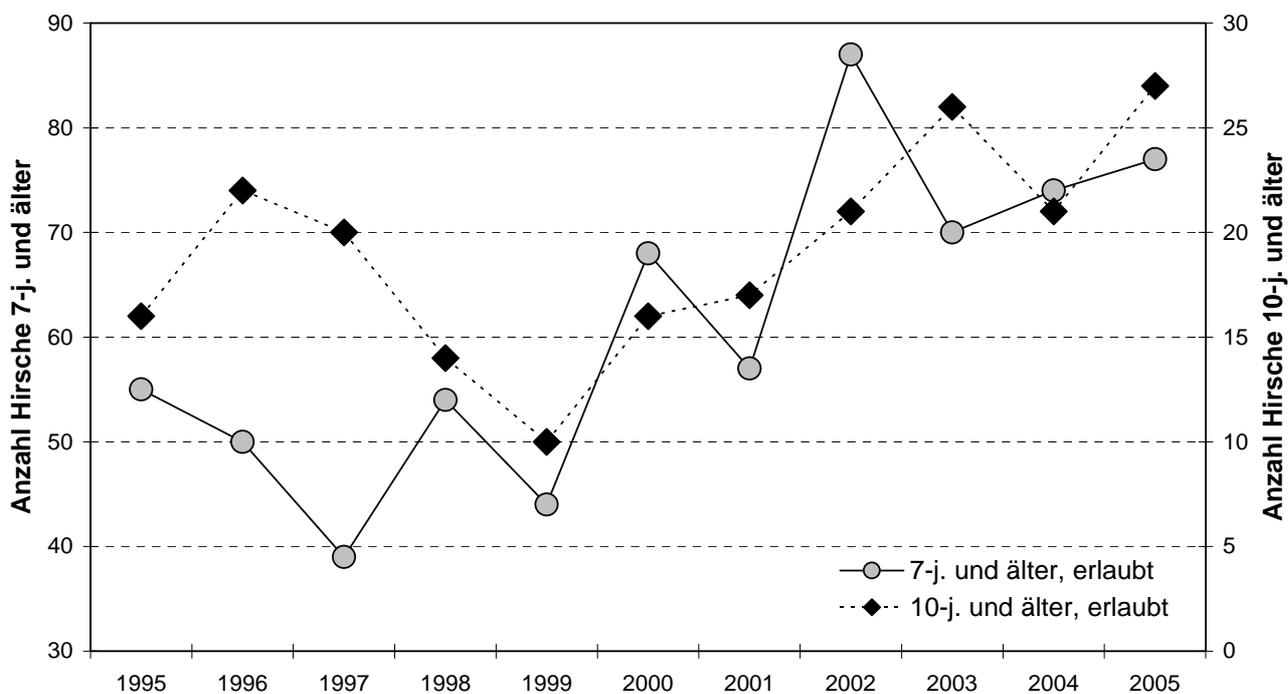
Hirsch-Stiere auf der Verlängerung (27.-30.9.2005) der Bündner Hochjagd erlegt, unterschieden nach Geweihausbildung



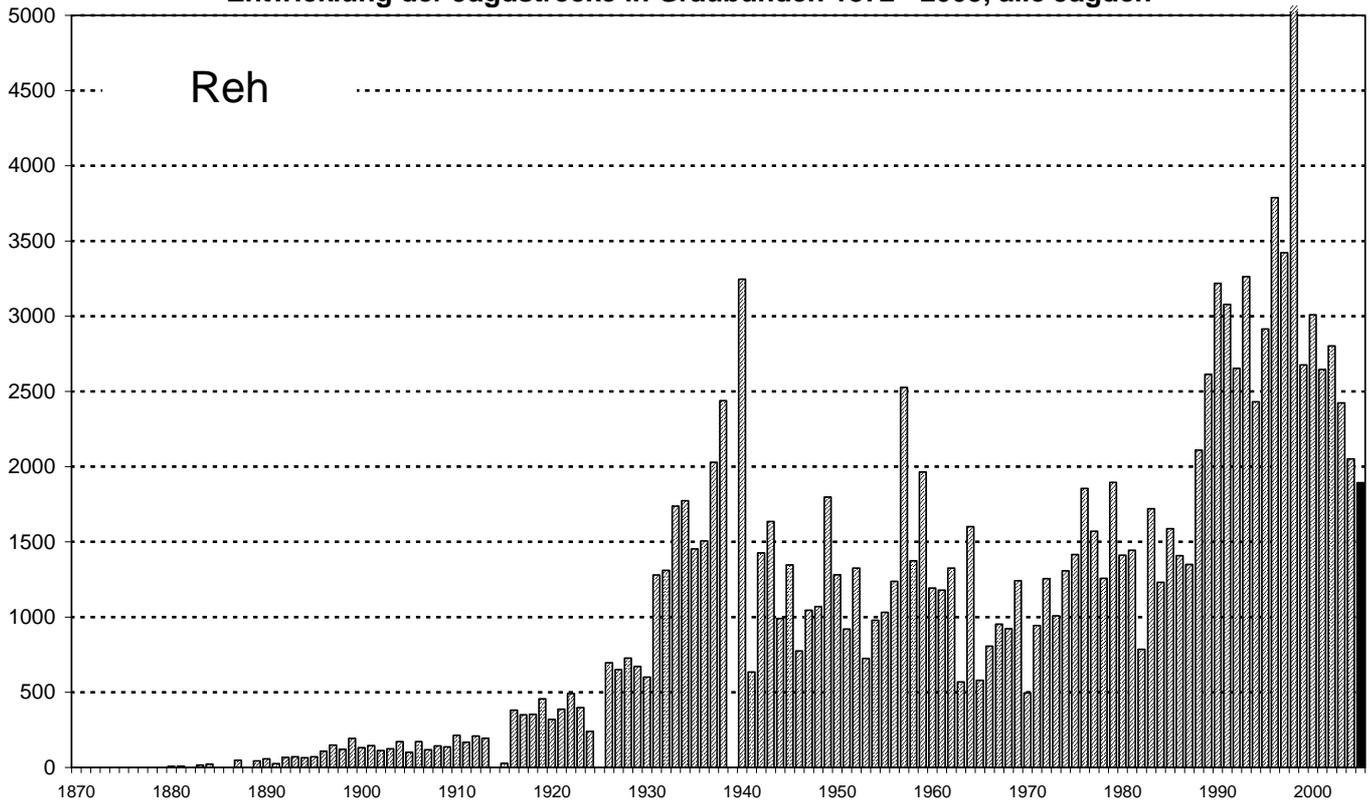
Auf der Bündner Jagd erlegte einseitige Kronenhirsche, alle Jagden, 1991 - 2005



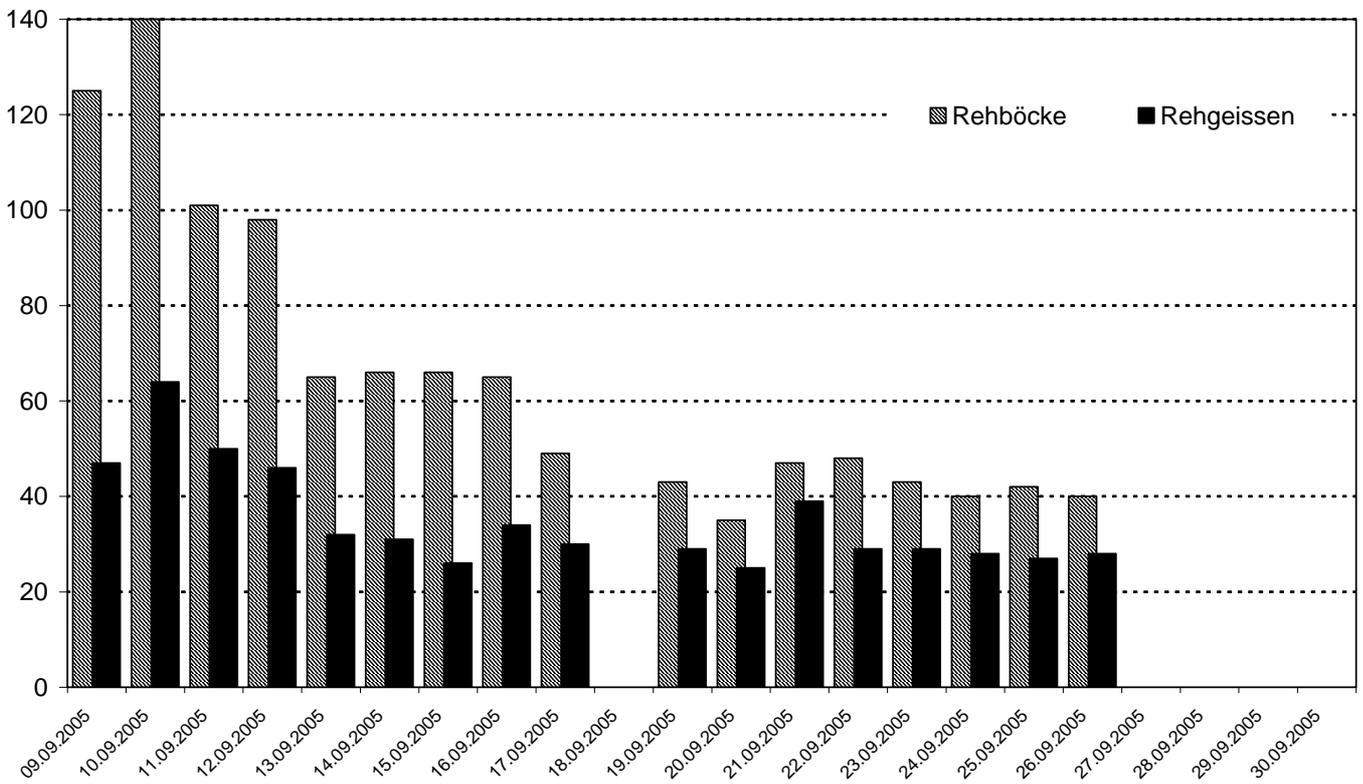
Anzahl erlegte, erlaubte Hirsch-Stiere der Mittel- und Altersklasse, Kanton Graubünden, Hochjagd



Entwicklung der Jagdstrecke in Graubünden 1872 - 2005, alle Jagden



Tagesstrecken während der Hochjagd 2005 Rehwild, Kanton Graubünden



Zusammenstellung der Rehabschüsse 2005

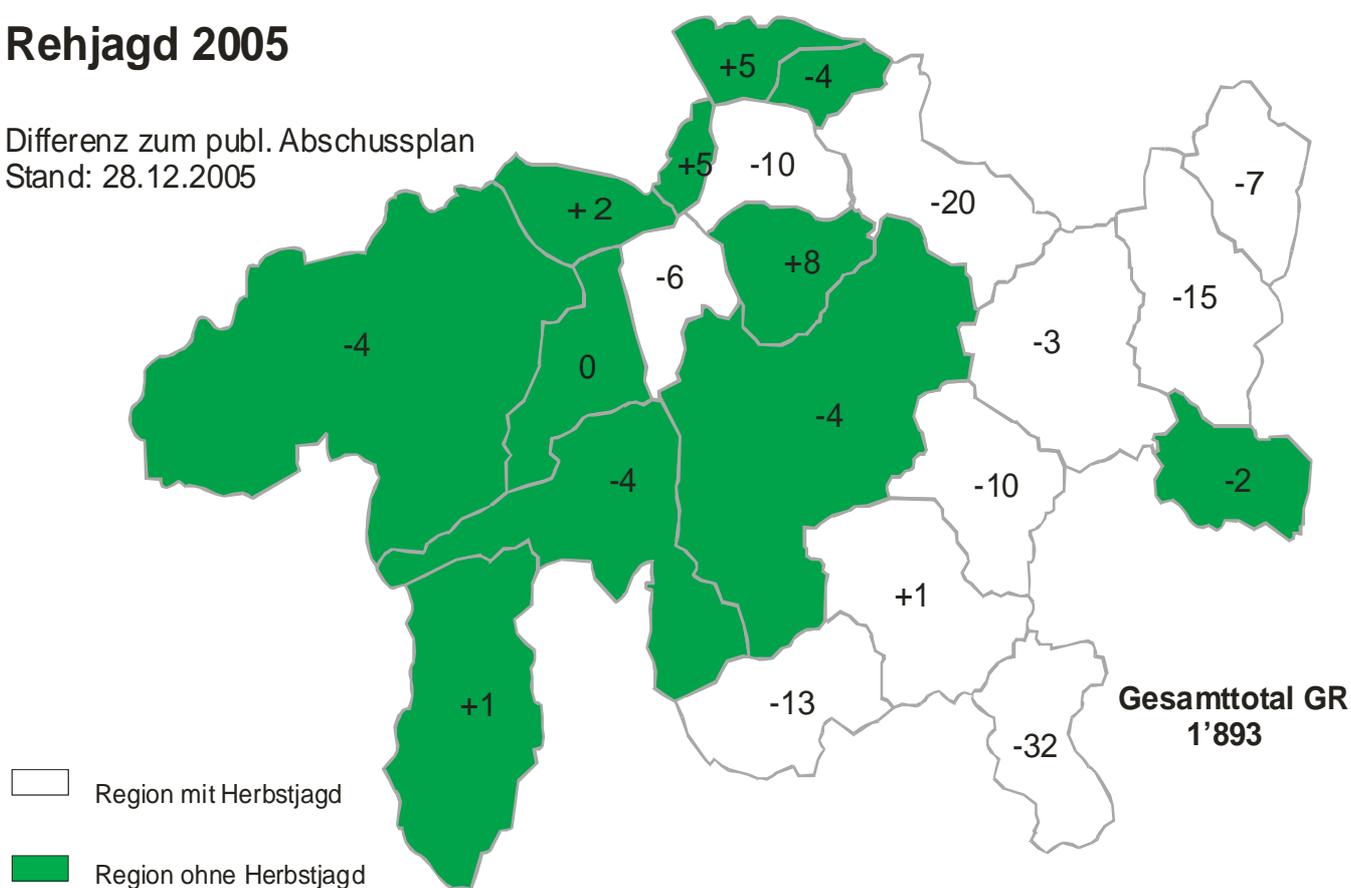
	Total	Böcke	Bockkitze	Geissen	Geisskitze	GV	
						alle	1+
Jagdstrecke Hochjagd	1710	1103	13	568	26	0.53	0.51
Jagdstrecke Sonderjagd	111	6	34	35	36	1.78	5.83
Tiere mit Schussverletzungen	72	17	9	25	21	1.77	1.47
Abschuss Wildhut							
Total	1893	1126	56	628	83	0.60	0.56

Analyse kantonal

Bockanteil	59.5%	Abschussplanerfüllung	
Kitzanteil	7.3%	HJ+Plan SJ	94.4%
Geissanteil	33.2%		

Rehjagd 2005

Differenz zum publ. Abschussplan
Stand: 28.12.2005

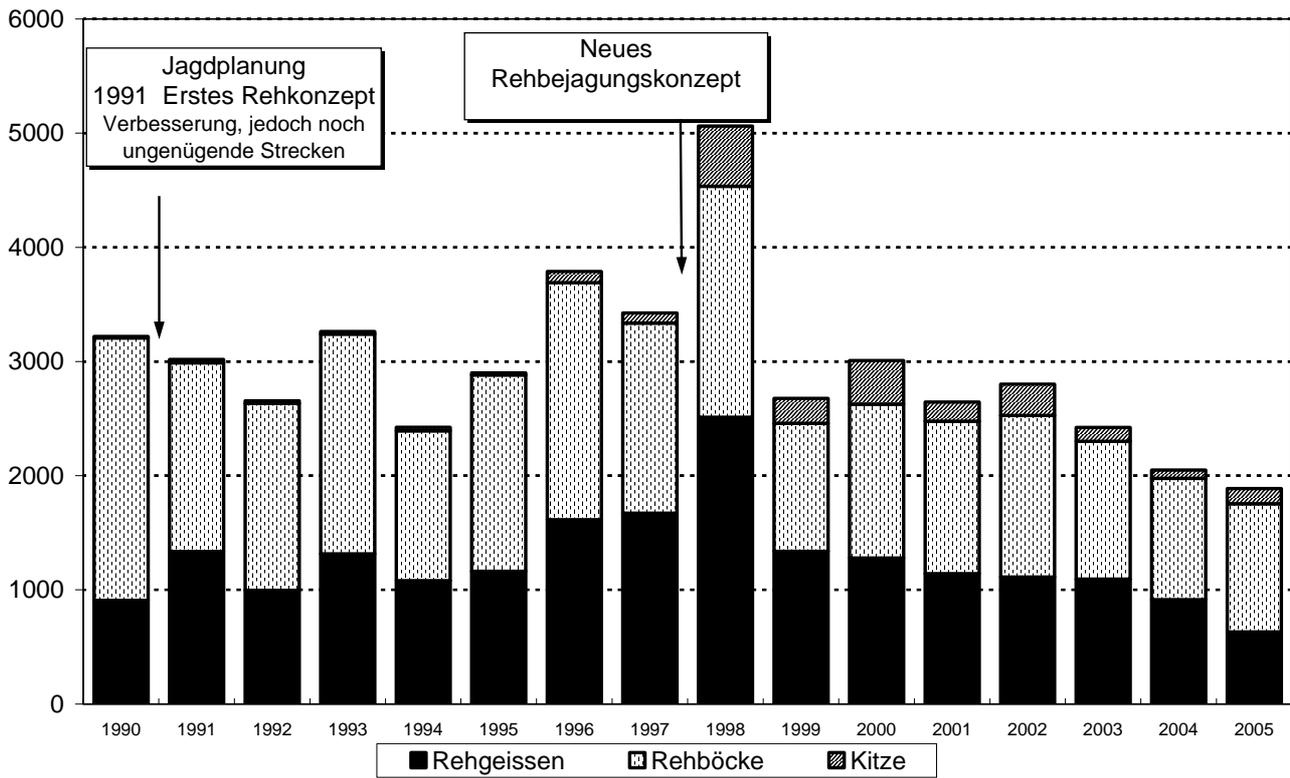


Rehjadg 2005 (Pläne - Hoch- und Sonderjadg - Abschüsse Wildhut)

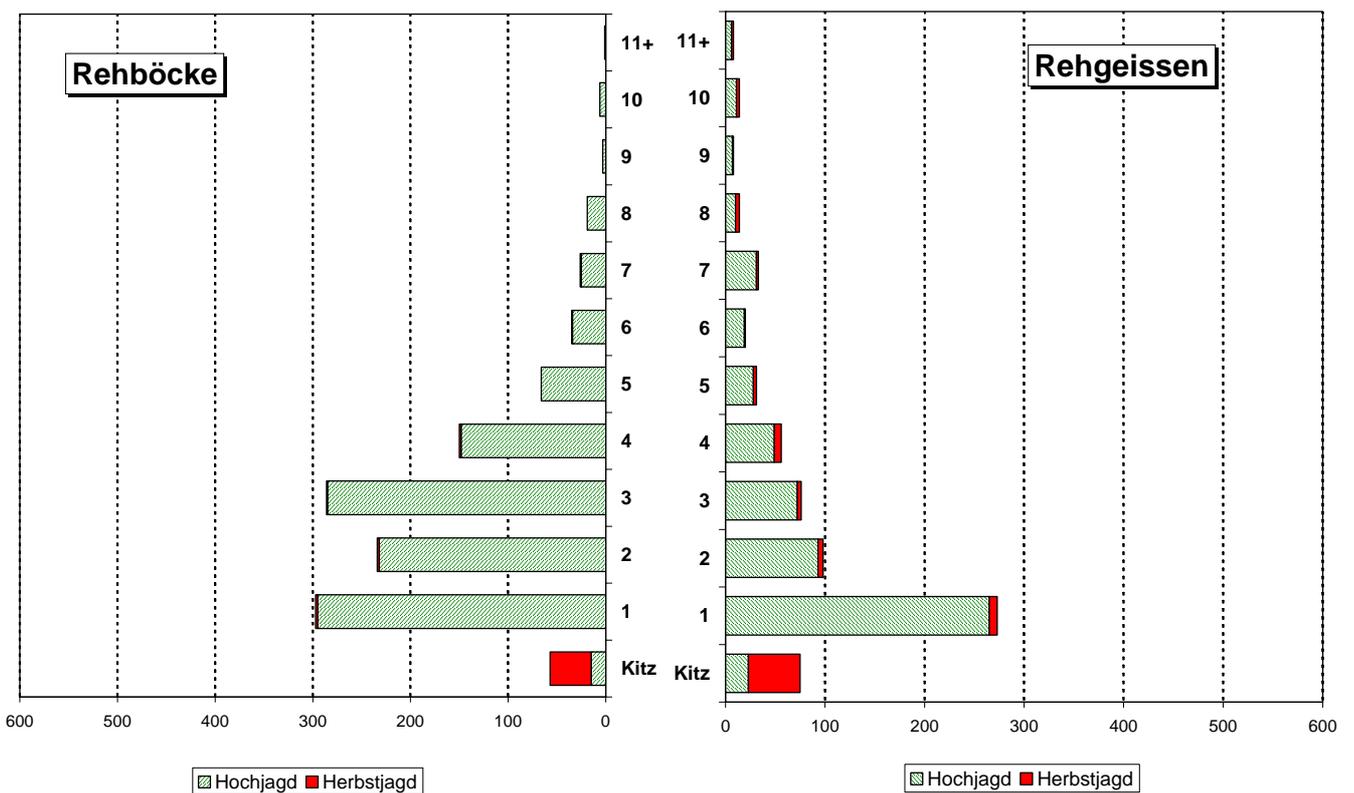
Region	Plan total publ.	Hochjadg 2005	Schussverl. Wildhut* bis 20.10.05	Plan Herbstjadg publiziert	Herbstjadg 2005	Schussverl. Wildhut* ab 21.10.05	Total Abschuss	Diff. zum publ. Plan 19.1.05
1.1 Surselva	244	235	3	9	1	4	243	4
3.2 Heinzenberg	111	108	2	0	0	0	110	0
3.3 Hinterrhein	94	83	3	8	2	2	90	4
3.1 Dreibündenstein	94	80	0	12	6	0	86	6
4.1 Mesolcina-Calanca	44	44	2	-1	0	0	46	-1
5.1 Mittelbünden	208	198	2	8	3	1	204	4
7.1 Sur funtauna	128	103	1	24	21	4	129	-1
7.2 Suot funtauna	80	51	0	29	19	0	70	10
8.1 Bregaglia	108	79	1	28	11	4	95	13
8.2 Val Poschiavo	102	66	2	33	0	1	69	32
9.1 Zernez - Ardez	98	65	0	34	21	10	96	3
9.2 Val Müstair	91	77	7	7	0	5	89	2
10.1 Tschlin - Ramosch - Samn	78	59	3	16	8	1	71	7
10.2 Sent - Ftan	94	73	1	19	3	1	78	15
11.1 Herrschaft - Seewis	54	59	1	-5	0	0	60	-5
11.2 Vorderprättigau	52	45	2	4	0	0	47	4
11.3 Mittel - Hinterprättigau	124	97	1	26	5	1	104	20
12.1 Igis-Furna-Fideris	92	69	4	21	10	1	84	10
12.2 Untervaz	22	26	1	-4	0	1	28	-5
12.3 Felsberg	42	40	0	-1	1	0	41	-2
12.6 Schanfigg	44	53	0	-8	0	0	53	-8
Graubünden	2004	1710	36		111	36	1893	

* Tiere mit Schussverletzungen (aufgefunden oder erlegt), verwaiste Kitze, sowie Abschüsse zur Verhütung von Wildschaden ab 1.6. 2005

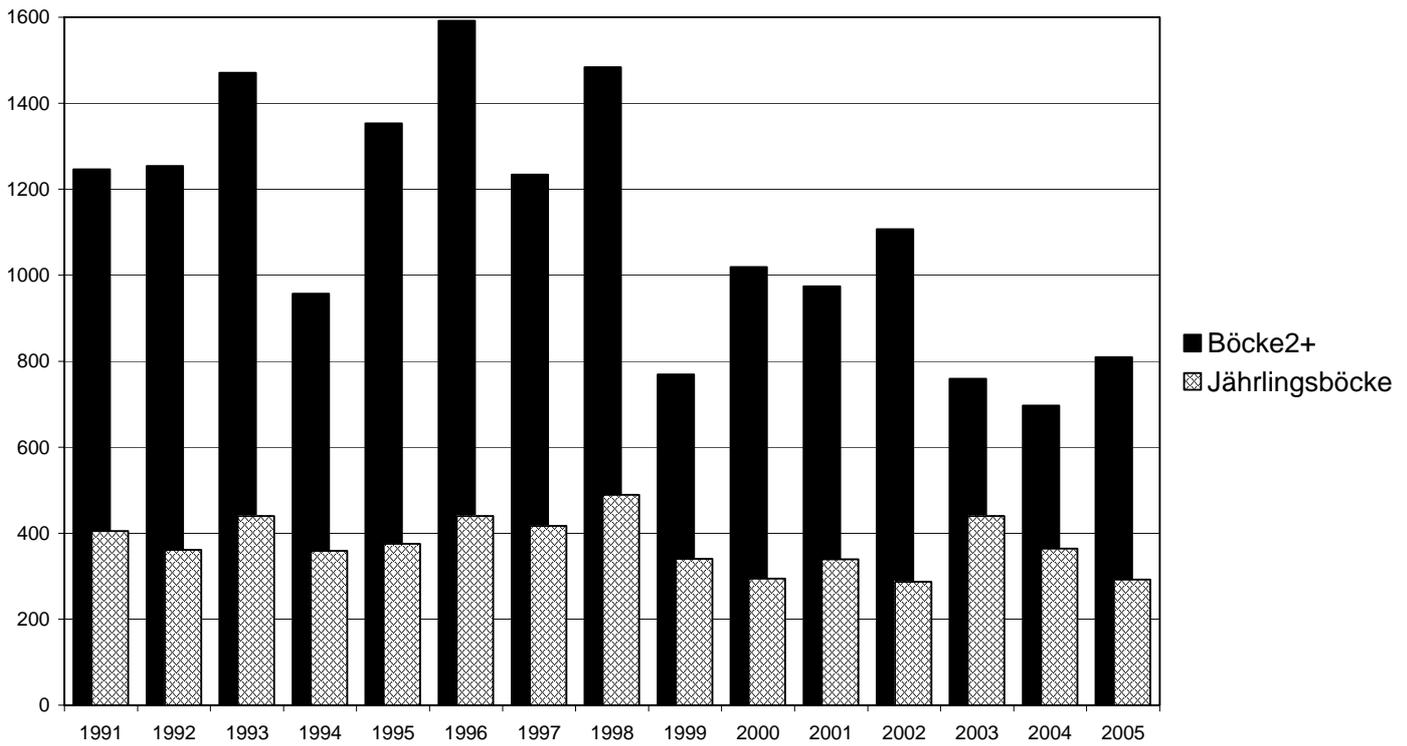
Aufteilung der Rehstrecken 1990 - 2005, Kanton Graubünden, alle Jagden



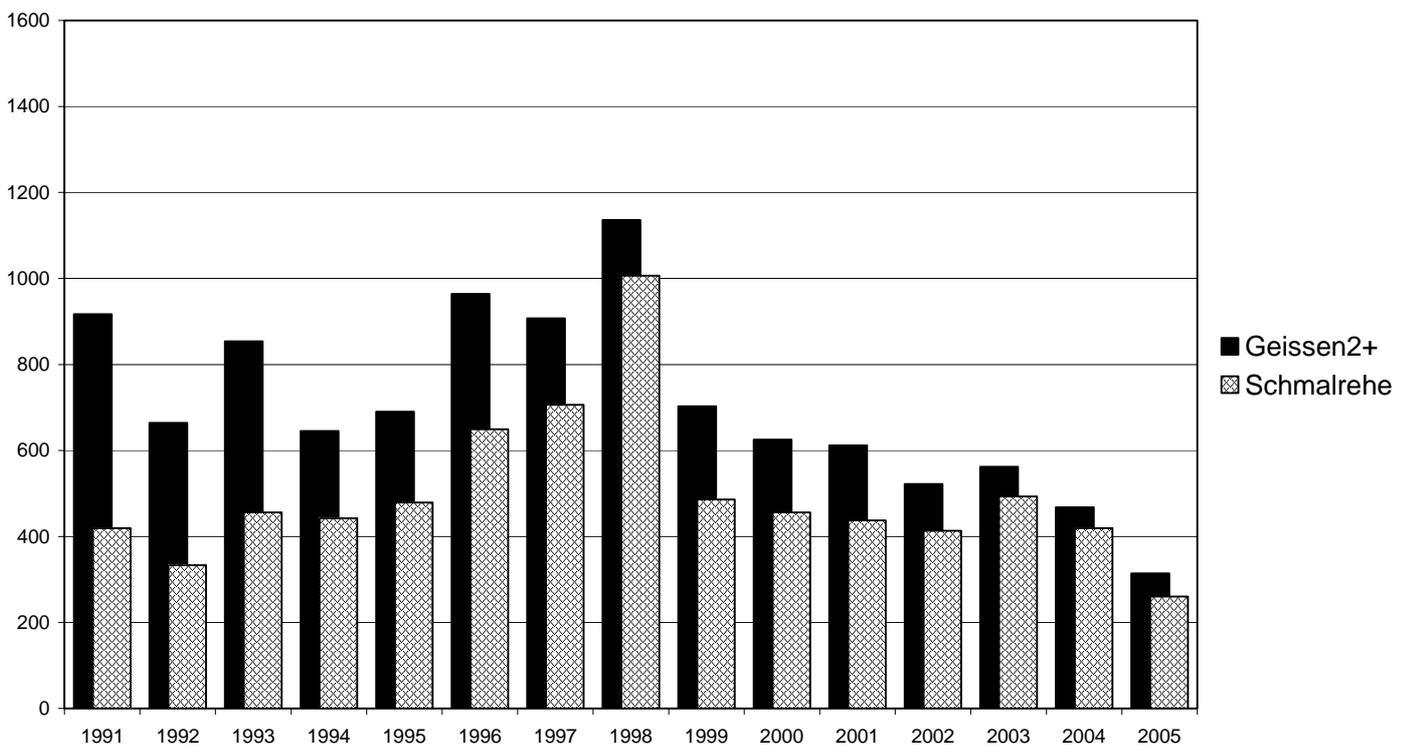
Altersstruktur der Rehstrecke 2005 Kanton Graubünden Hoch- und Herbstjagd

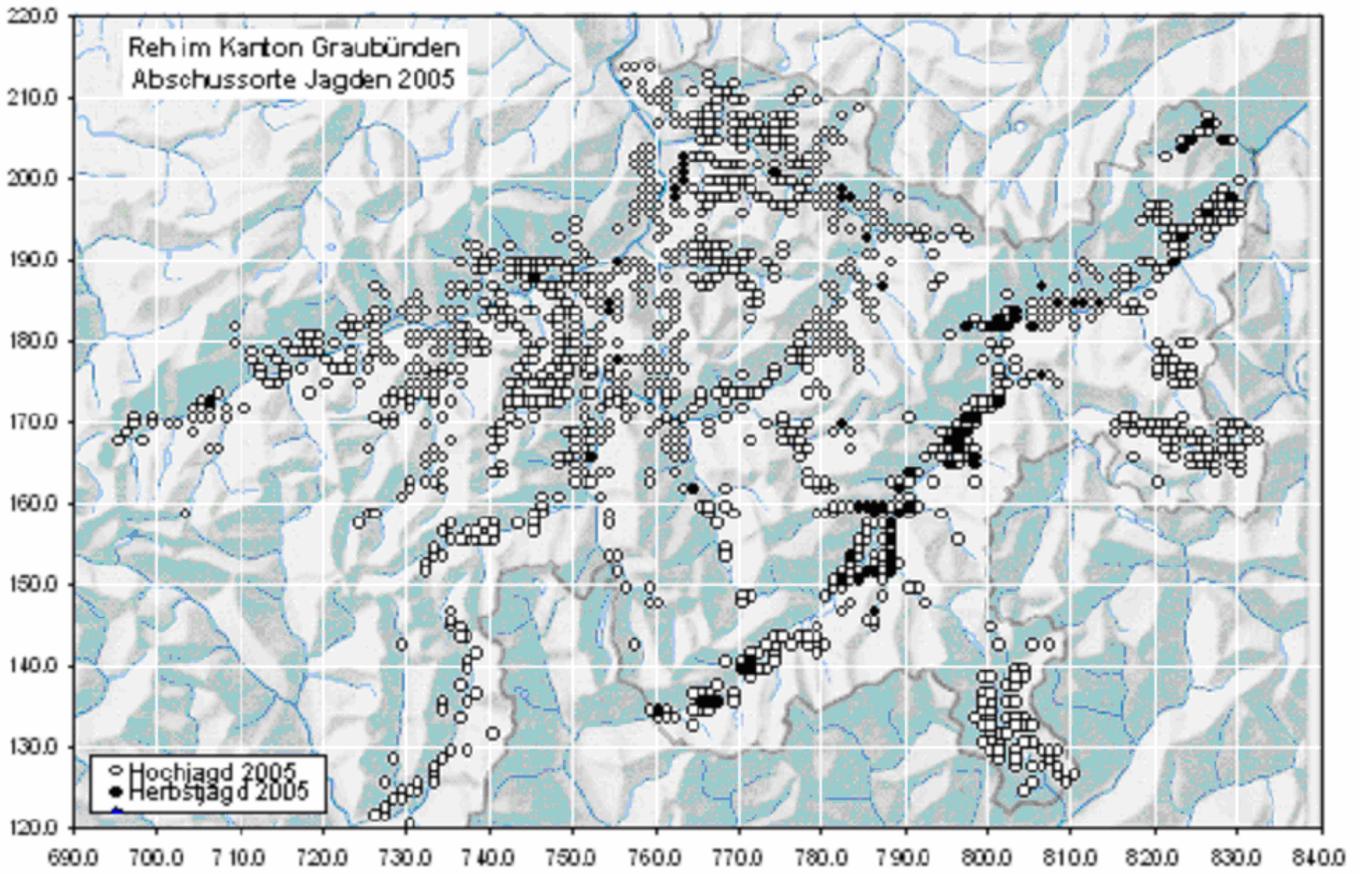


Entwicklung der Hochjagdstrecke bei den Rehböcken seit 1991

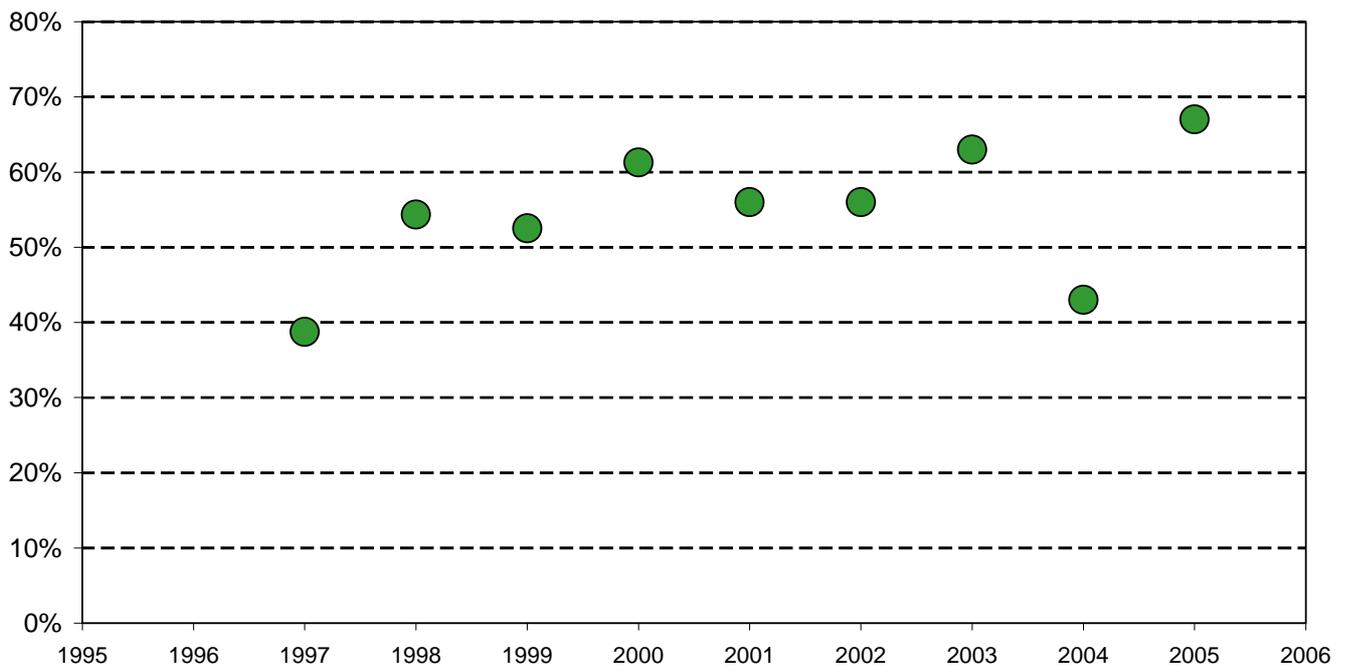


Entwicklung der Hochjagdstrecke bei den Rehgeissen seit 1991

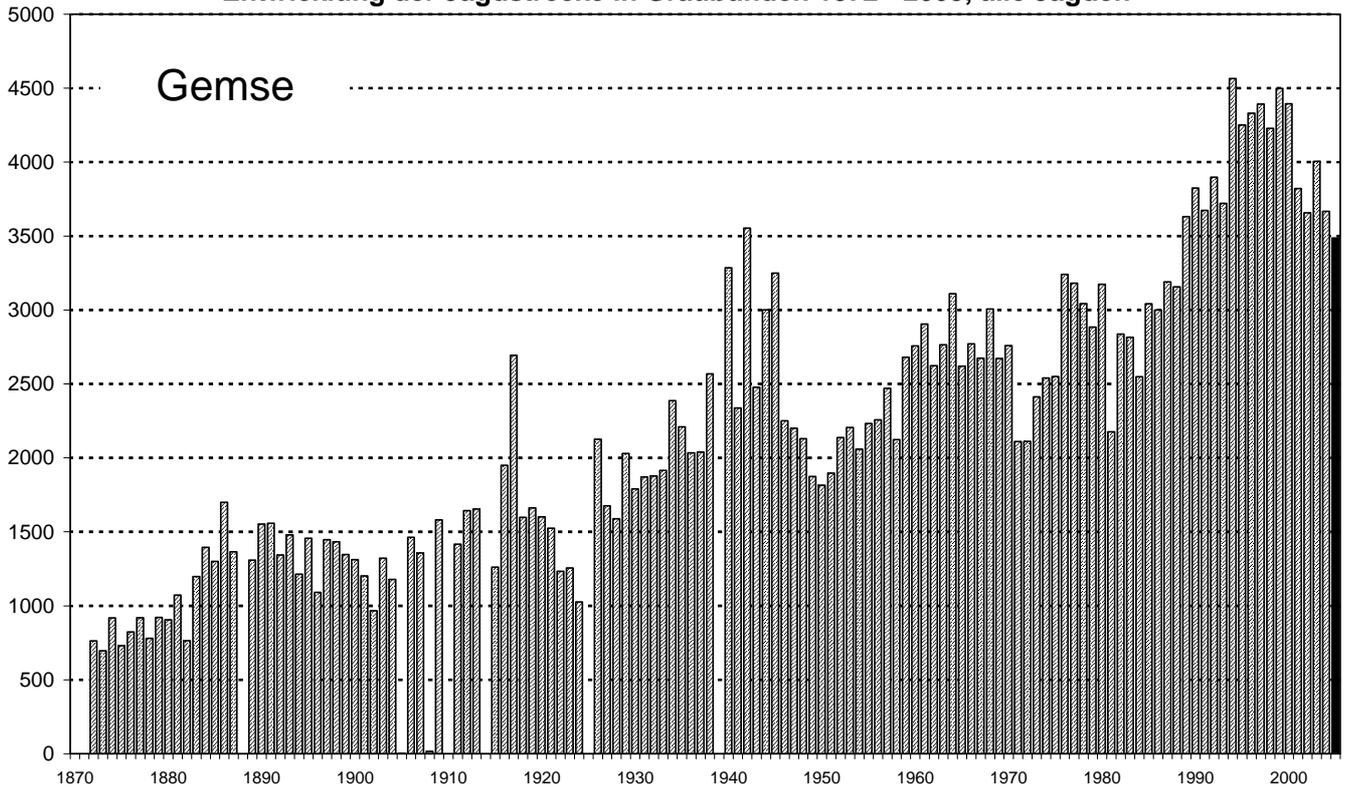




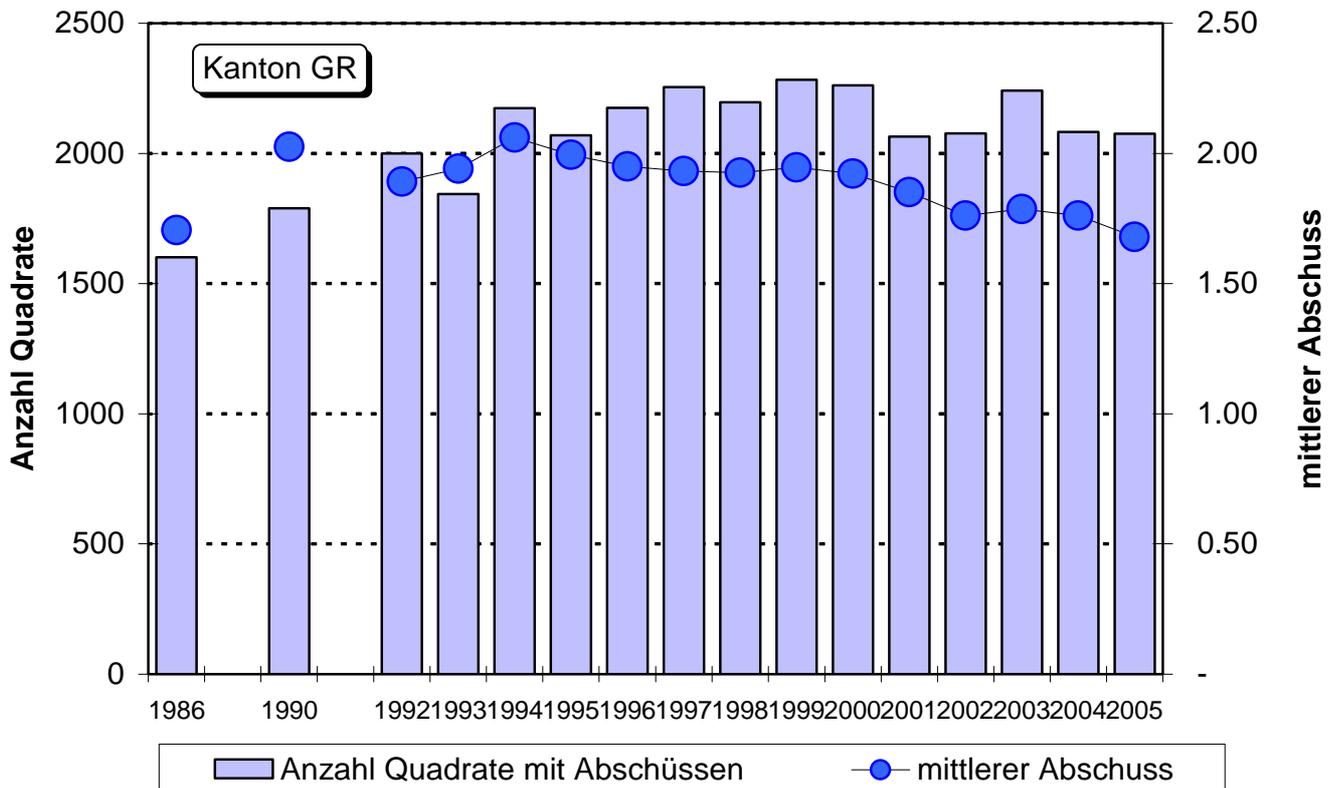
Entwicklung des Rehkitz-Anteiles auf der Herbstjagd Kanton Graubünden



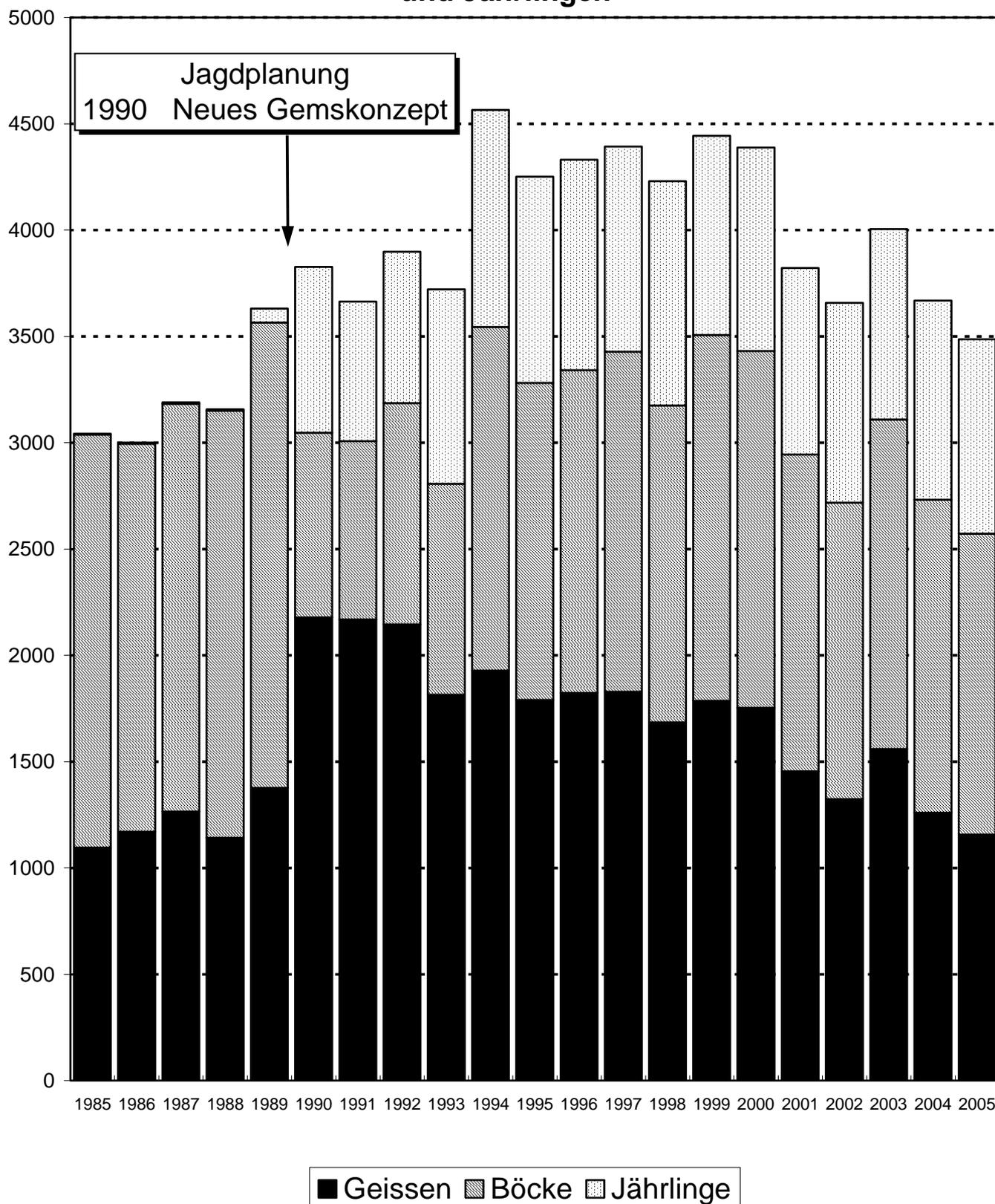
Entwicklung der Jagdstrecke in Graubünden 1872 - 2005, alle Jagden



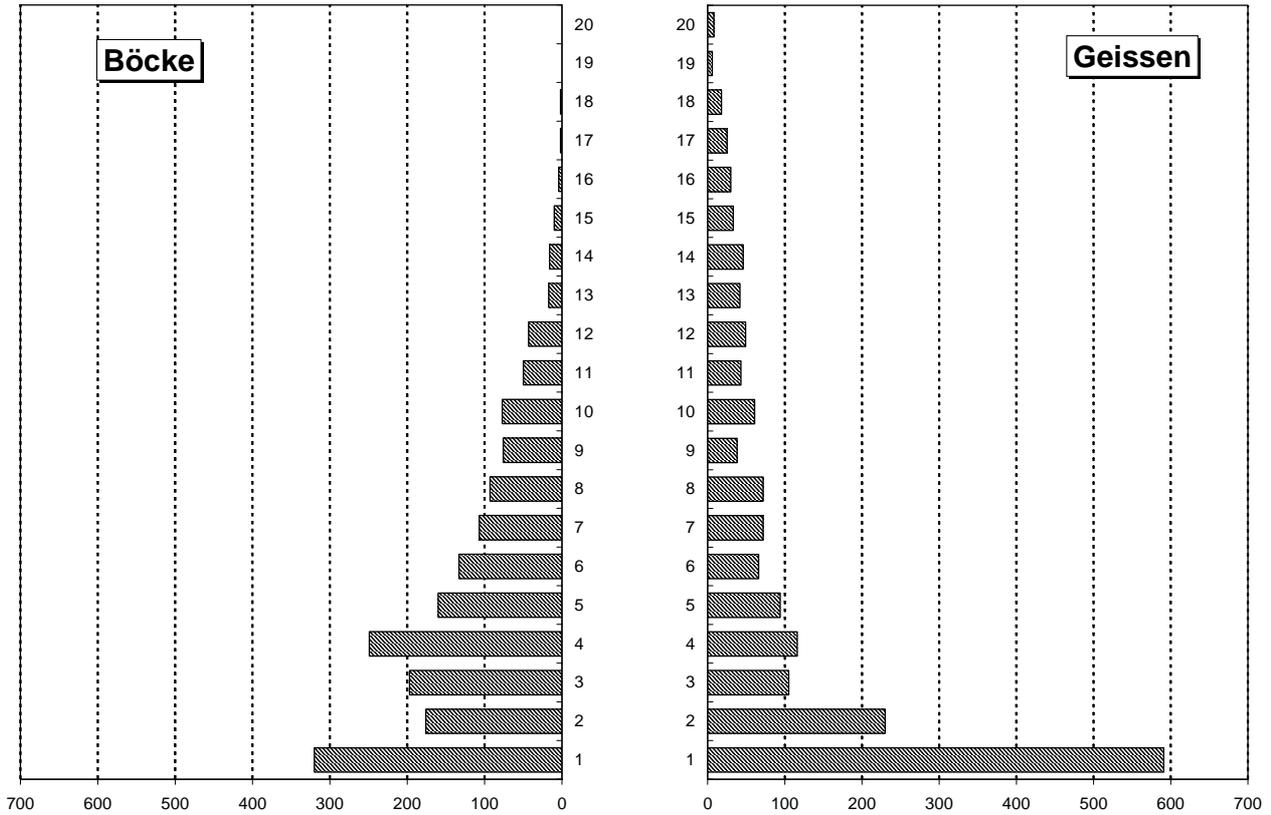
Auswertung der Abschusskarten Gemswild, Hochjagd



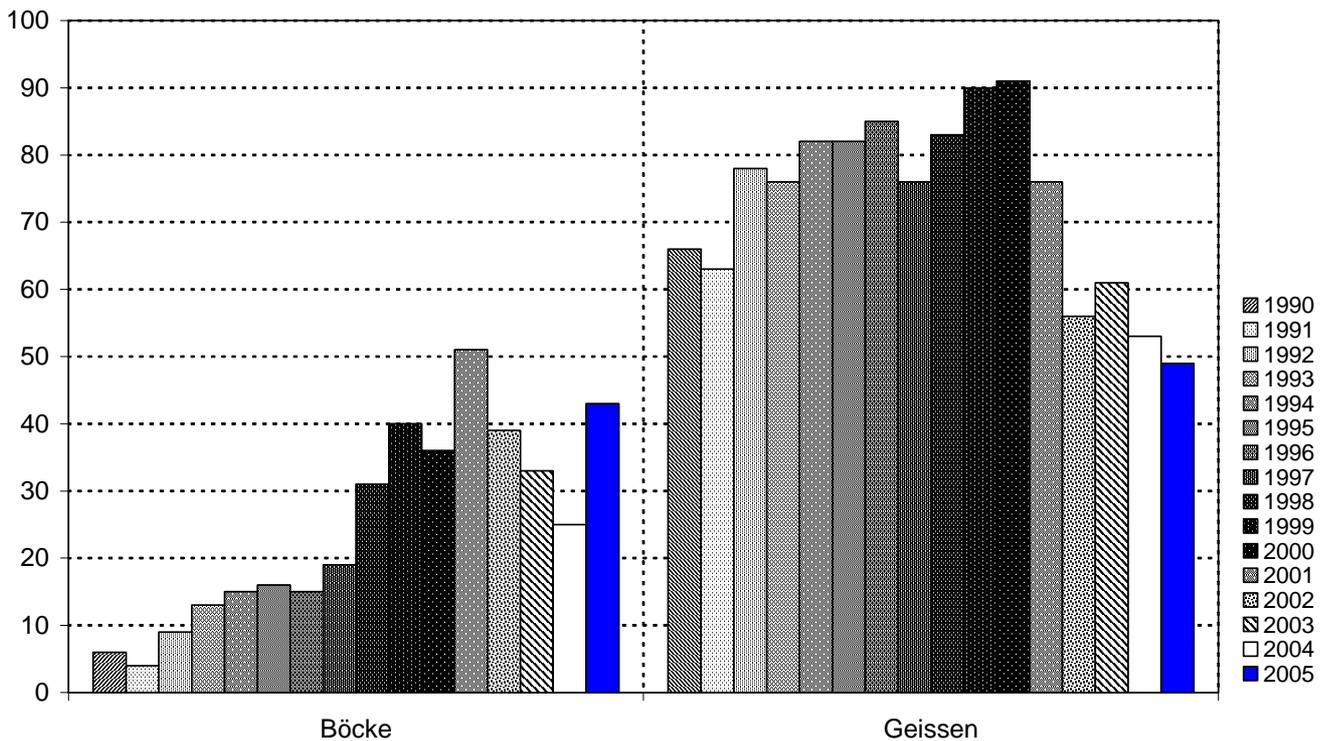
Gemsstrecken 1985 - 2005 Kanton Graubünden, aufgeteilt nach Geissen, Böcken und Jährlingen



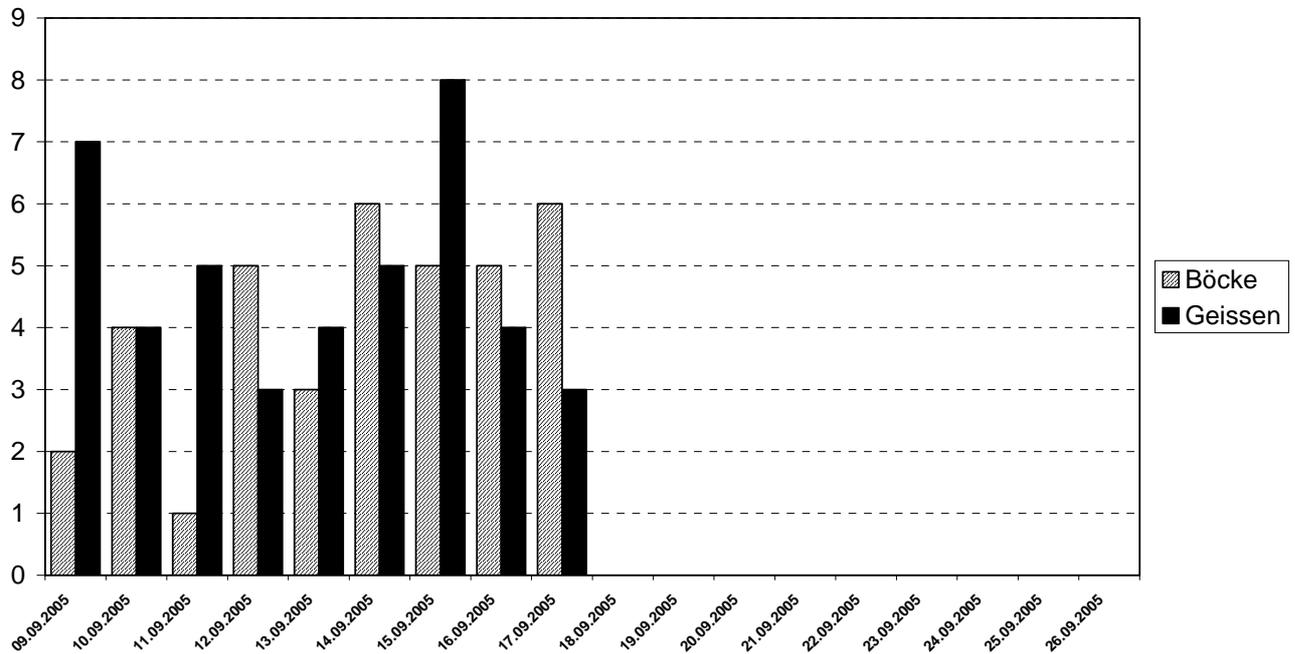
**Altersstruktur der Gemsstrecke 2005
Hochjagd, Kanton Graubünden**



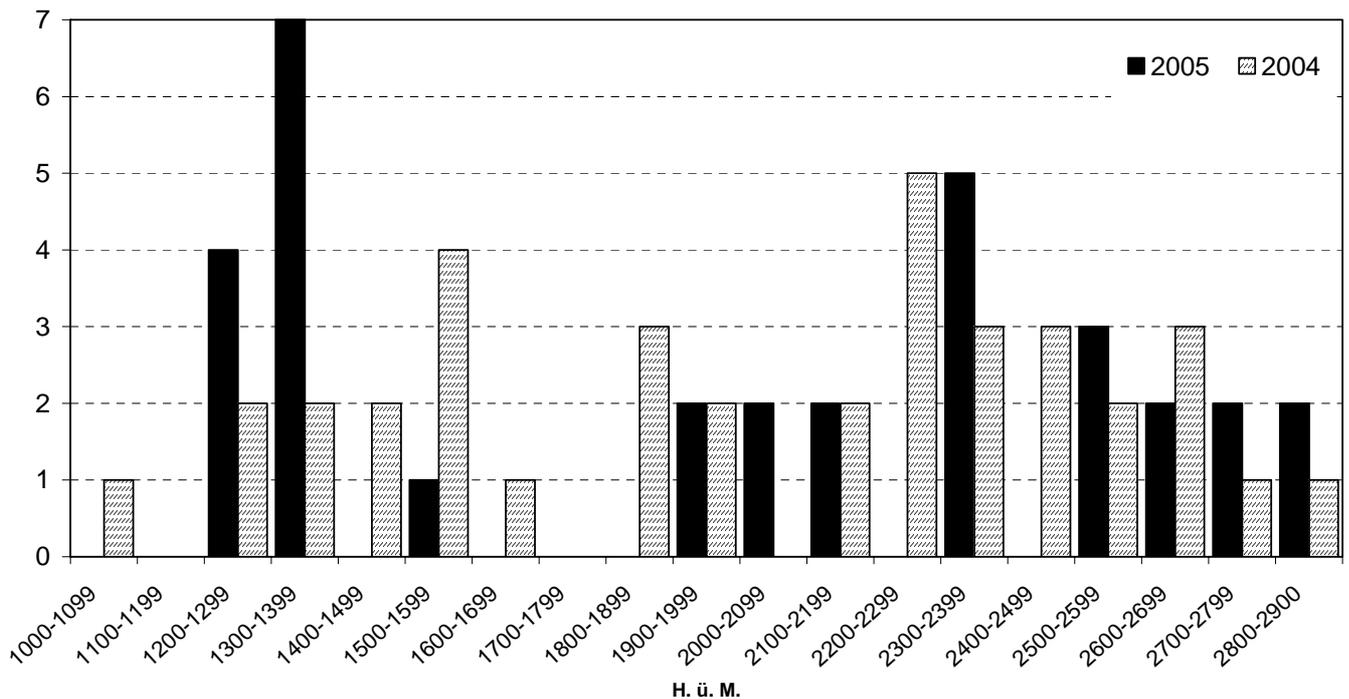
Anzahl 12-jährige Gemsen während den Hochjagden 1990 - 2005 erlegt



**Zeitliche Abfolge des Gemsabschlusses im Gebiet Signina-Tomül
(ohne Teil Vals), Hochjagd 2005**



**Höhe über Meer des Abschussortes von erlegten weiblichen Gemsen im
Valposchiavo, Hochjagden 2004 (37) und 2005 (32)**

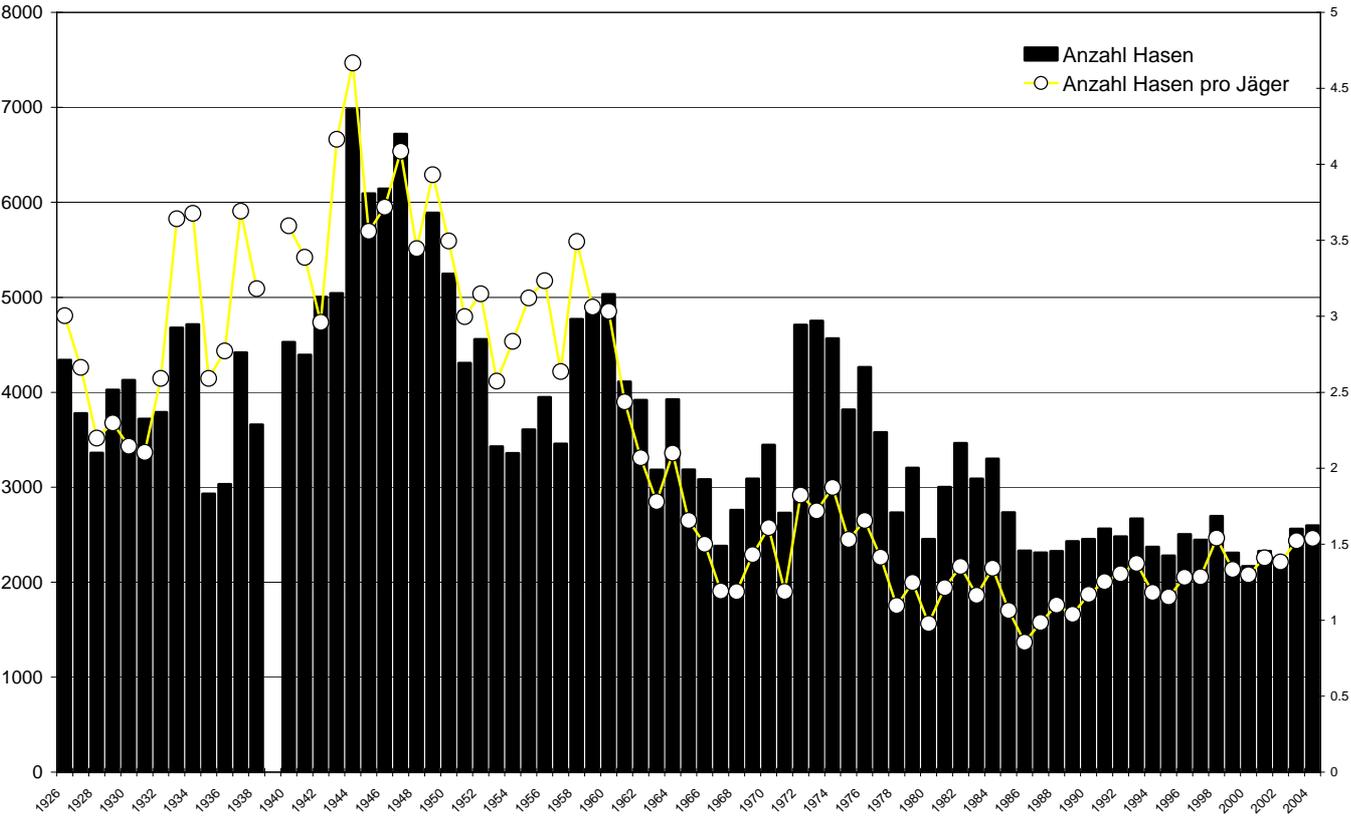


Definitives Ergebnis der Niederjagd 2005

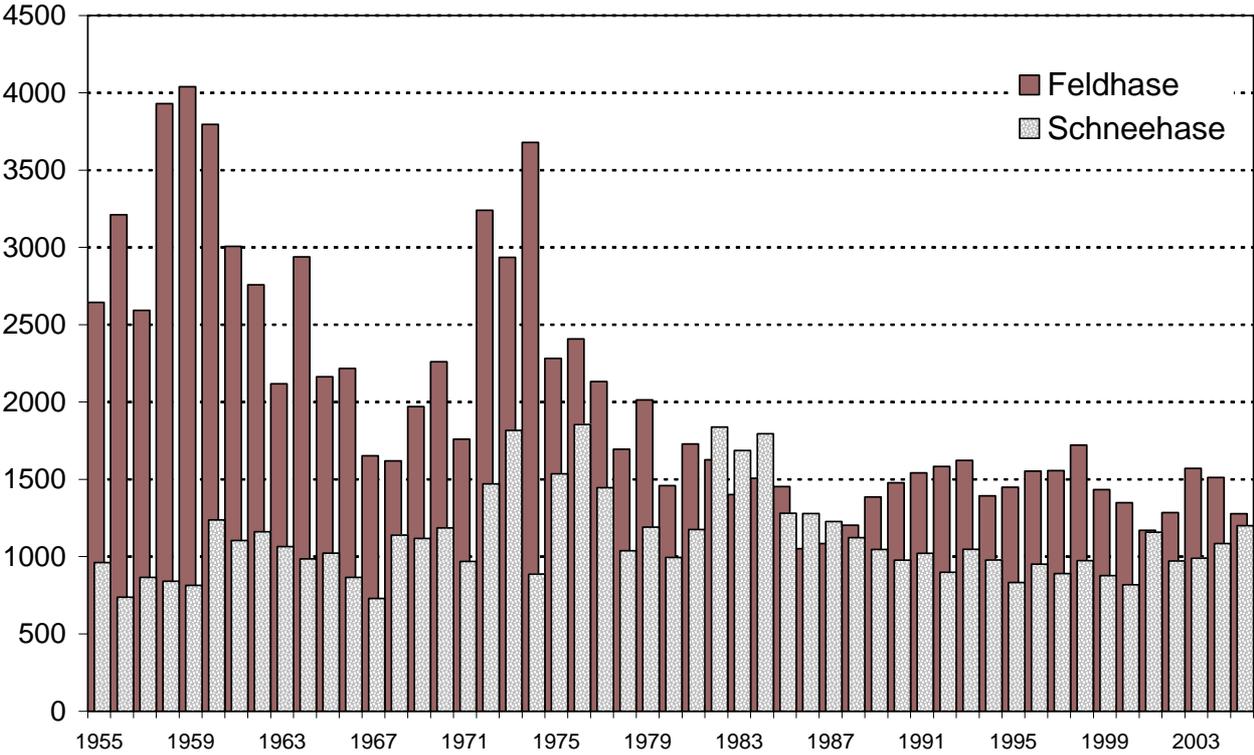
Stand: 19.1.2006

	2005	2004	2003	<i>Differenz zu 2004</i>	<i>Differenz zum Mittel 91-04</i>
Feldhase	1277	1512	1571	-235	-204
Schneehase	1201	1084	991	117	237
Fuchs	376	303	332	73	-6
Dachs	236	176	134	60	64
Edelmarder	2	0	2	2	1
Steinmarder	9	7	5	2	-1
Verwilderte Katze	6	9	9	-3	-6
Birkhahn	169	188	185	-19	-28
Schneehuhn	597	446	380	151	79
Stockente	196	182	164	14	-24
Blässhuhn	12	25	48	-13	-12
Kolkrabe	91	78	127	13	-21
Rabenkrähe	457	474	421	-17	143
Elster	162	152	197	10	-17
Eichelhäher	1307	1534	856	-227	349
Haustaube	3	2	3	1	-34
Ringeltaube	19	8	4	11	4
Anzahl Niederjäger	1726	1688	1683	38	-80
Anzahl Jagdhunde	852	855	862	-3	-28
Anzahl Jäger ohne Abschuss	449 26.0%	462 27.4%	439 26.1%	-13 -1%	-69 -3%

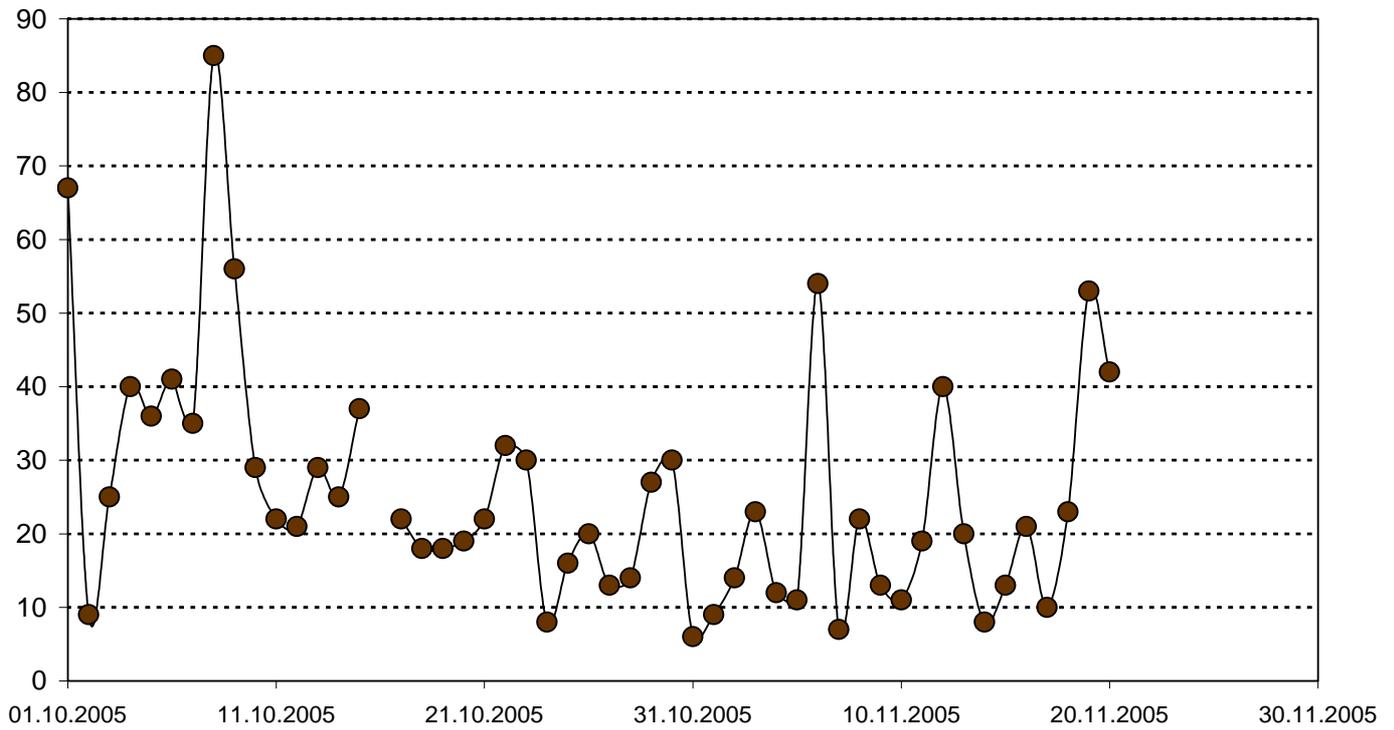
Hasenstrecke und Anzahl Hasen pro Jäger seit 1926, Kanton Graubünden



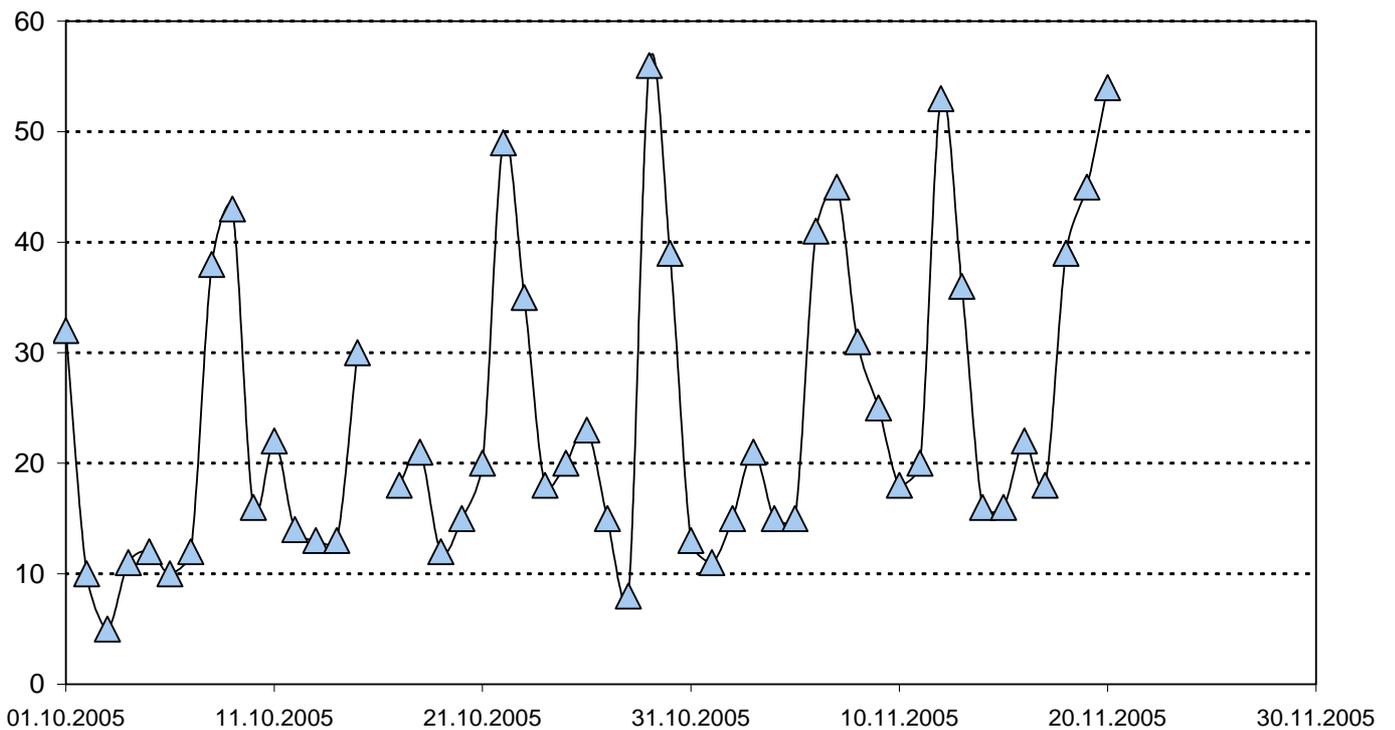
Niederjagdstrecke im Kanton Graubünden Feldhase und Schneehase, 1955 - 2005



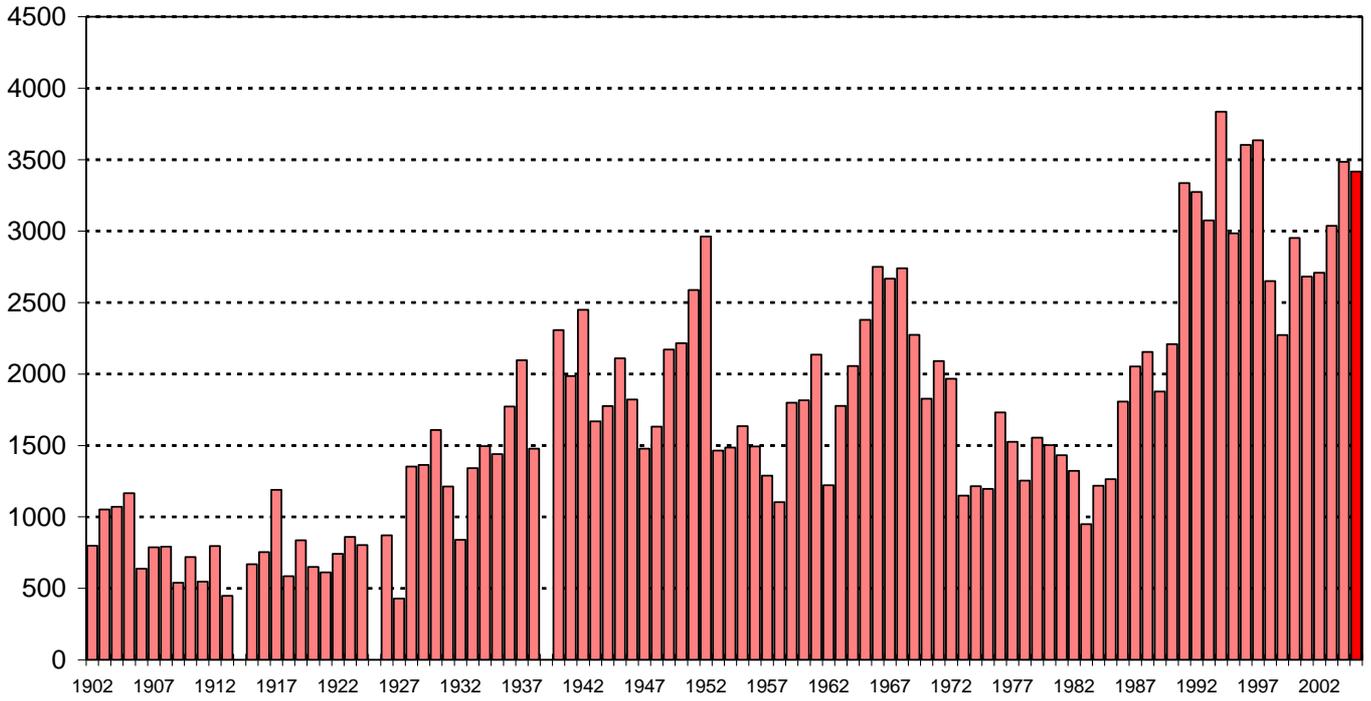
Tagesstrecken beim Feldhasen auf der Niederjagd 2005



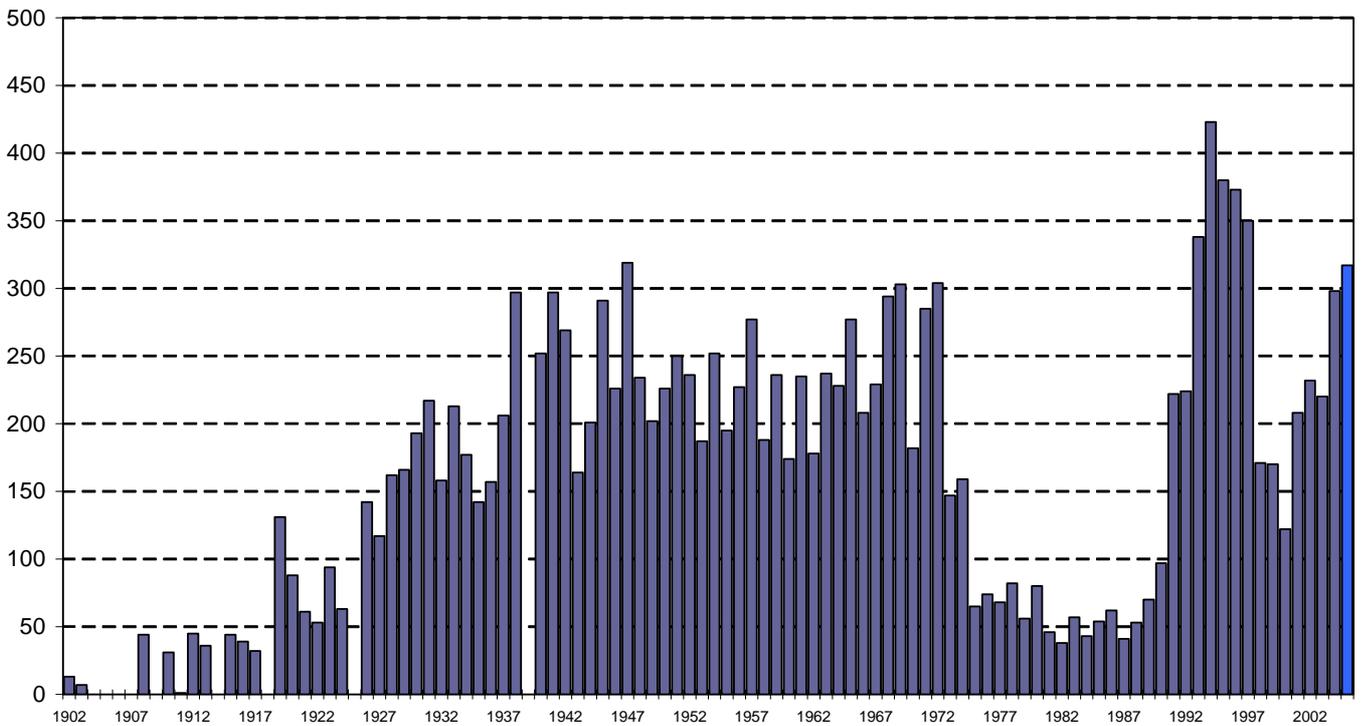
Tagesstrecken beim Schneehasen auf der Niederjagd 2005



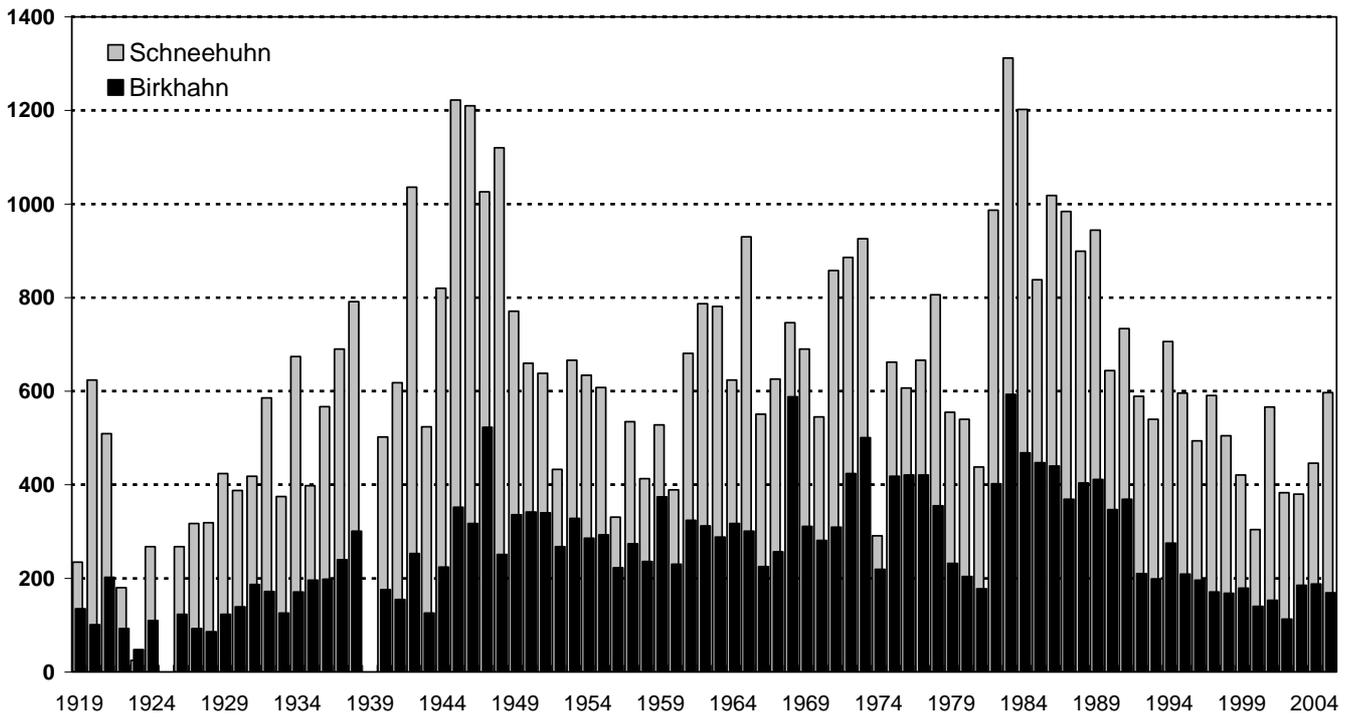
**Entwicklung der Fuchsstrecke seit 1902
Kanton Graubünden, alle Jagden (gemäss Landesbericht)**



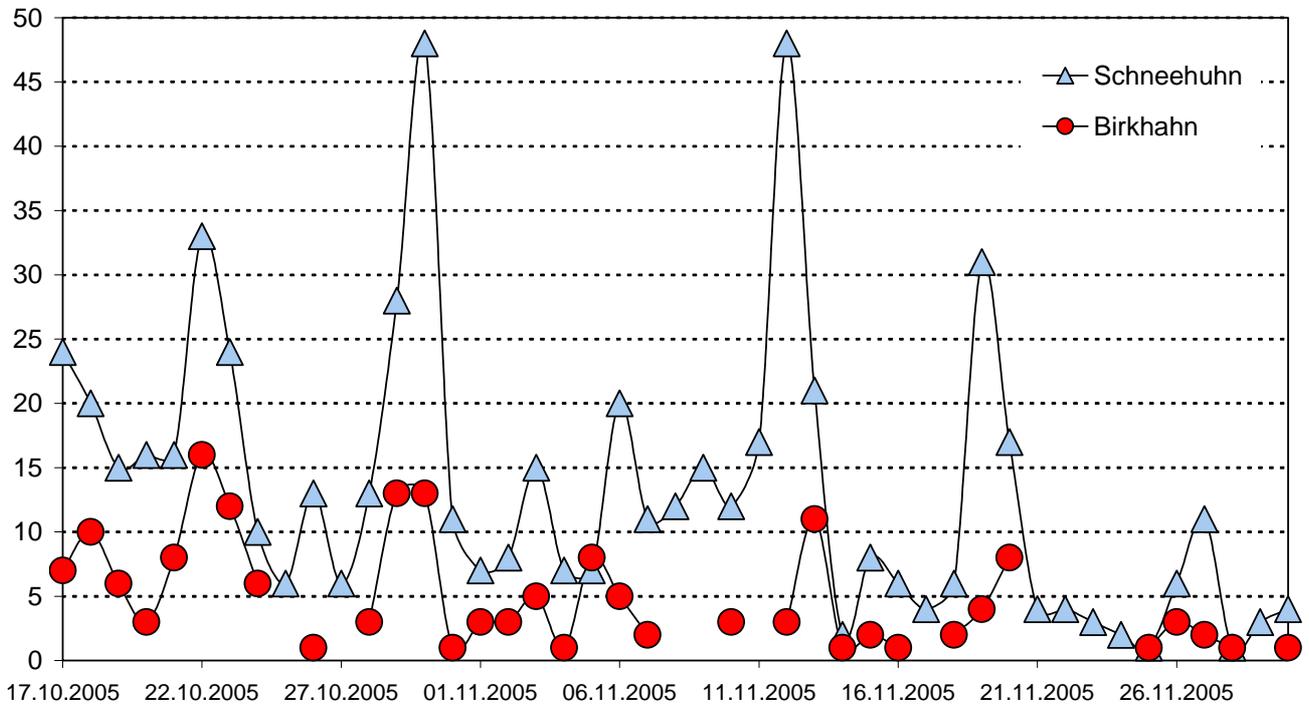
**Jagd Strecken des Dachses 1902-2005
Kanton Graubünden, alle Jagden, (LB)**



Jagdstrecken von Schneehuhn und Birkhahn Kanton Graubünden 1919 - 2005, Niederjagd



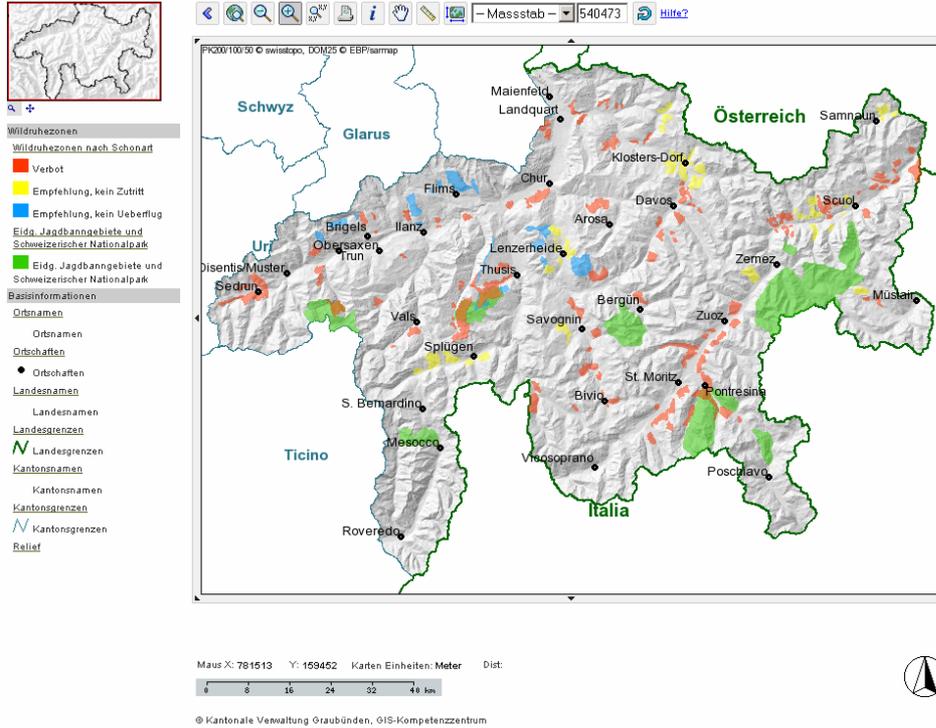
Tagesstrecken bei Birkhahn und Schneehuhn Kanton Graubünden, Niederjagd 2005



PRO MEMMORIA

www.wildruhe.gr.ch

Wildruhezonen



www.wildasyt.gr.ch

Wildschutzgebiete

